

Riehener-Zeitung

Bericht: Die GPK des Einwohnerrats kommentiert Rechnung

SEITE 3

Ticketsystem: Die Post zieht eine positive Bilanz zur Neuregelung

SEITE 9

Ökomarkt: Schau mit umweltverträglichen Produkten

SEITEN 12/13

Sport: TV Riehen über Pfingsten an drei Meetings im Einsatz

SEITE 14

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ-Nr. 25/2000 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

KIRCHE Der Dekanatsvorstand der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt legt das «Pastoralkonzept II» zur öffentlichen Vernehmlassung vor

St. Franziskus soll eigenständig bleiben

Der Entwurf zum «Pastoralkonzept II» der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt ist fertig gestellt und wird in eine breite öffentliche Vernehmlassung gegeben. Kernpunkt ist die Zusammenfassung der bisher elf Territorialpfarreien zu neu fünf Pfarreien. Von der vorgeschlagenen Umstrukturierung nicht betroffen sind einzig die Grossbasler Pfarrei St. Anton sowie die Pfarrei St. Franziskus Riehen/Bettingen. Nicht mehr zur Diskussion steht offenbar ein Zusammengehen der Pfarrei St. Franziskus mit der Pfarrei St. Michael im Gebiet Hirzbrunnen/Allmend.

ROLF SPRIESSLER

Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt muss sparen. Allein in den letzten zehn Jahren hat sie im Kanton 25 Prozent ihrer Mitglieder verloren – Anfang 1990 waren es 48'968, Anfang 2000 noch 36'764. Geht man einige Jahre weiter zurück, ist der Rückgang noch viel dramatischer. Im Jahre 1974 hatte die Römisch-Katholische Kantalkirche noch 91'352 Mitglieder gezählt. Als Folge des Mitgliederverlustes sind natürlich auch die Kirchensteuereinnahmen zurückgegangen – nicht so stark wie die Mitgliederzahl, aber doch substanziell. Dabei müsse man auch sehen, dass der Mitgliederrückgang nicht nur auf Kirchengaustritte zurückzuführen sei, führte Kodekan André Duplain gegenüber den Medien aus. Viele ehemalige Mitglieder seien ins Umland abgewandert und viele Neuzuzüger gehörten einer anderen Religion an. Die Kirche müsse die Veränderungen in der Gesellschaft ernst nehmen. Entscheidend an der Kirche sei nicht das Wesen ihrer Struktur oder ihr Erscheinungsbild, sondern ihre Fähigkeit, das Evangelium zu leben und weiterzugeben.

Seit einiger Zeit sind Abklärungen im Gang, wie die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt Mittel sparen könnte, ohne bei der Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben zu grosse Kompromisse eingehen zu müssen. Die einzelnen Pfarreien haben Analysen durchgeführt und ihre Erkenntnisse an das Dekanat weitergegeben. Der Dekanatsvorstand hat nun einen Konzeptentwurf erarbeitet, der eine einschneidende Restrukturierung vorsieht. Der Entwurf des «Pastoralkonzeptes II» wurde diese Woche der Öffentlichkeit vorgestellt.

Aus elf mach fünf

Der Kernpunkt: Die bisher elf Territorialpfarreien werden zu fünf Pfarreien zusammengefasst, daneben werden die französischsprachige Pfarrei (mit 1,5 Stellen) und die italienischsprachige Pfarrei (mit 3,5 Stellen) weiterhin unterstützt. Die bisher 58 Vollstellen, die die Kantalkirche den Pfarreien zur Verfügung stellte, sollen auf 40 gekürzt werden. Die Kleinbasler Pfarreien St. Michael, St. Clara und St. Josef bilden zusammen mit der Kleinhüninger Pfarrei St. Christophorus eine neue Einheit, die südöstlichen Grossbasler Pfarreien Don Bosco, Heiliggeist und Bruder Klaus sollen zusammengehen, eine weitere «Fusion» wird für die beiden Pfarreien St. Marien und Allerheiligen vorgeschlagen.

In der heutigen Form erhalten bleiben sollen lediglich die Pfarrei St. Anton im Norden Grossbasels und die Pfarrei für Riehen und Bettingen, St. Franziskus, die im Übrigen in gut einer Woche ihr Kirchjubiläum feiert (siehe Seite 5). Die neuen Pfarreien hätten eine Grösse und einen Stellenbestand, mit dem sich neben den Kernaufgaben der Kirche auch



Der Kirchturm zu St. Franziskus soll auch künftig für eine starke, selbstständige katholische Kirchgemeinde Riehen-Bettingen stehen.

Foto: Philippe Jaquet

anderes realisieren lasse. Würde man bei den bisherigen elf Pfarreien die notwendigen Stellenkürzungen vornehmen, seien die einzelnen Pfarreien vom Personalbestand her kaum noch lebensfähig. Man müsse der sinkenden Anzahl Mitglieder auch in der Struktur der Kirche Rechnung tragen, wird argumentiert.

Keine Fusion mit St. Michael

Nicht mehr im Gespräch ist eine Zusammenlegung der Pfarreien St. Franziskus und St. Michael im Gebiet Hirzbrunnen/Allmend. «Wir standen einer möglichen Zusammenarbeit mit St. Michael wohlwollend gegenüber, doch St. Michael orientiert sich aus alter Tradition heraus viel stärker Richtung St. Clara», erläutert St.-Franziskus-Pfarrer Hans Jürgen Zahnen. Er sei der Meinung, das Konzept sei nötig. Deshalb hoffe er auf eine wohlwollende Auf-

nahme durch die Kirchenmitglieder. Im Übrigen wolle er sich zum Konzept nicht weiter äussern, da er ja noch nicht so lange im Amt sei wie all seine Kollegen, die zudem viel stärker betroffen seien. Riehen könne jedenfalls mit dem Vorschlag mehr als zufrieden sein.

In der Tat berührt das Pastoralkonzept II, sollte es in der nun vorgeschlagenen Form umgesetzt werden, die Pfarrei St. Franziskus nur am Rand, nämlich mit einem Stellenabbau von heute 513 Prozent auf neu 400 Prozent. Gegenwärtig umfasst der Stellenetat der Pfarrei St. Franziskus die Pfarrerstelle (100%), das Sekretariat (100%), den Pastoralassistenten (100%), die Sigrstin (50%), die Hauswartin (50%), die Pfarrhaushälterin (50%) sowie den Kirchenmusiker (63%). Die Sozialarbeiterin (50%) belastet den Stellenetat nicht, weil sie von der Gemeinde Riehen finanziert wird.

Natürlich müsse die Pfarrei die Chance wahrnehmen, im Zuge der Umsetzung des Pastoralkonzeptes auch die eigene Situation zu hinterfragen und je nach dem Änderungen vorzunehmen, sagte Pfarreiratspräsidentin Regine Guth gegenüber der RZ auf Anfrage. Die Pfarreianalyse habe den Pfarreiratsmitgliedern der Pfarrei St. Franziskus aber auch Stärken der eigenen Arbeit mehr bewusst gemacht – zum Beispiel die gut besuchten Familiengottesdienste, gottesdienstbegleitende Angebote für Kinder oder das Musikprogramm mit dem alljährlichen Orgelfestival im Zentrum. In diesem Zusammenhang habe sie etwas Mühe, wie im Pastoralkonzeptentwurf ihre Pfarrei in der Kurzdarstellung charakterisiert werde. So würden zentrale Tätigkeiten wie Familiengottesdienste, Kinderangebote und Kirchenmusik dort eben nicht erwähnt. Der Pfarreirat St. Franziskus werde sich aber noch eingehend mit dem ganzen Konzept und auch mit dessen kirchlichen und glaubensspezifischen Hintergründen befassen und eine klare Stellungnahme abgeben.

«Nicht nur ein Sparkonzept»

Trotz allem Spardruck sei das Pastoralkonzept II nicht einfach ein Sparkonzept, betonte Xaver Pfister, Kodekanatsleiter und Informationsbeauftragter der RKK, an der Medienkonferenz vom vergangenen Dienstag. Ganz bewusst wolle man weiterhin einen Religionsunterricht in der Schule anbieten, in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Reformierten Kirche. Ganz bewusst weiter unterstützen wolle man auch die Fremdsprachigenseelsorge. Hier gehe die RKK mit dem Integrationsleitbild der Basler Regierung einig, wonach fremdsprachige Menschen zuerst in ihrer eigenen Sprache gefördert werden müssten, damit sie später besser Deutsch lernen könnten. Überhaupt sei die Integration in jeder Beziehung für die Kirche ein wichtiges Anliegen.

Nachdem man festgestellt habe, dass Frauen markant unzufriedener seien mit der Kirche als Männer, sehe das vorgeschlagene Konzept zudem eine neue katholische Frauenstelle vor, die mit 50 Stellenprozent dotiert werden soll. Die Führung des Dekanats soll künftig nicht mehr ehrenamtlich erfolgen, sondern mit einer 50-Prozent-Anstellung. Trotzdem würde die Verwaltung ihren Stellenbedarf von 10 auf 8,5 Stellen reduzieren, im gesamten Bereich der überpfarrellichen Dienste würden 480 Stellenprozente eingespart.

Überflüssige Kirchen?

Das Pastoralkonzept II stellt auch die Frage nach einer möglichen Umnutzung von Gebäuden der Kirche, die künftig nicht mehr gebraucht oder nicht mehr vernünftig ausgelastet werden können. «Die Zahl der Gottesdienstbesucher steht nicht mehr in einem angemessenen Verhältnis zur Zahl der Kirchen», heisst es hierzu, und: «Es kann nicht Aufgabe der Kirche sein, Baudenkmäler zu verwalten, auch wenn sie, unterstützt von anderen, durchaus an dieser Aufgabe mittragen kann.» Der Dekanatsvorstand will nun den Kirchenrat veranlassen, in Zusammenarbeit mit den Pfarreien eine «Bedarfsanalyse Räume» durchzuführen. Die mögliche Umnutzung heutiger Kirchen, Pfarrhäuser oder Pfarreiheime steht damit zur Diskussion und die Kirchenleitung ist sich bewusst, hier eine delikate Sache anzusprechen.

Im Pastoralkonzept II wird auch an anderen Stellen deutlich, dass sich die RKK in verschiedenen Bereichen mehr Unterstützung von aussen wünscht. So wird die Bitte an die Katholische Kirche Baselland formuliert, die RKK Basel-

Stadt in ihren Zentrumsfunktionen stärker zu unterstützen, gebe es doch Kirchen in der Stadt, die ziemlich stark auch vom Baselbiet frequentiert würden. Mehr Engagement wünscht man sich auch von den Schulen: «Religiöse Sprachschulung, Nachdenken über den Sinn des Lebens, Philosophieren gehört in den Fächerkanon der Schule. Dieses Fach sollte zu einem Schulfach für alle Schülerinnen und Schüler werden, das von der Schule und nicht von den Kirchen verantwortet wird», heisst es dort, wobei es hier um einen Bereich gehe, der über den eigentlichen Religionsunterricht hinaus gehe.

Der komplette Entwurf des Pastoralkonzeptes II kann kostenlos bezogen werden bei der Informationsstelle der RKK, Leonhardsstrasse 45, 4051 Basel, Telefon 271 17 19 und ist auf dem Internet abrufbar (rkk-bs.ch).

Schon von Anfang an suchte das Dekanat auf dem Weg zu neuen Strukturen bewusst auch den Kontakt über die Kirchengrenzen hinweg. So liess sich der Dekanatsvorstand bei seiner Arbeit unter anderem von Hans Brunner beraten, der Mitglied des Kirchenrates der Evangelisch-Reformierten Kirche ist. Auch die Vernehmlassung des Entwurfes soll nicht nur Mitglieder der eigenen Kirche ansprechen. Alle, die sich zum Entwurf äussern möchten, sollen dies tun.

Das weitere Vorgehen

Die Vernehmlassung dauert bis zum 30. September 2000. Aufgrund der Reaktionen und Anregungen wird der Dekanatsvorstand anschliessend bis zum 15. Dezember in enger Zusammenarbeit mit dem Kirchenrat eine zweite Fassung des Pastoralkonzeptes II erarbeiten. Dieses Konzept soll dann im Januar/Februar 2001 von der Dekanatsversammlung behandelt werden. Danach soll der entsprechende Sollstellenplan der Synode im ersten Quartal 2001 zur Genehmigung unterbreitet werden.

Danach sollen in den einzelnen Pfarreien Arbeitsgruppen zur Umsetzung des Konzeptes eingesetzt werden. Ziel ist es, den neuen Sollstellenplan auf den 1. Januar 2004 voll umgesetzt zu haben.

Dr KnoRZi meint...

Wegen Umbau geschlossen???

Die Leute von der katholischen Kirche geben sich ja in letzter Zeit betont offen, es darf und soll sogar jede und jeder seine Kritik am neuen Basel-Städter Kirchenumbauplan äussern dürfen, denn es will gut überlegt sein, wo man die Zange beim sparbedingten Abzwacken ansetzen will und wo eben nicht. In einer Kirche, die ja doch nach wie vor sehr hierarchisch gegliedert ist, ist dieser Schritt nach aussen ein besonders mutiger. Doch irgendeinen Schreiberling muss da im entscheidenden Moment der Mut für einen kleinen Augenblick verlassen haben – ein Freud'scher Verschreiber sozusagen. Denn in der vierseitigen Beilage zum Pastoralkonzept, die den Mitgliedern abgegeben werden soll, steht in grossen roten Lettern «Wegen Umbaus geschlossen» – «Wegen Umbau *offen*» hätte der Titel eigentlich lauten sollen, wie die Verantwortlichen beteuern. Bleibt zu hoffen, dass die Kirchen- und Pfarreiheimtüren in der Zeit bis zur Umsetzung 2004 nicht doch geschlossen bleiben und dass der Dekanatsvorstand trotz allem die Ohren offen hält...

dr Knorzi

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Neuer Gemeindeverwalter im Amt

Am 1. Juni 2000 ist Andreas Schuppli als neuer Gemeindeverwalter in den Dienst der Gemeinde getreten und hat damit die Verantwortung für die Geschicke der Gemeindeverwaltung übernommen. Der Gemeinderat freut sich, mit ihm zusammen Riehen in die Zukunft führen zu dürfen.

Andreas Schuppli beschliesst mit seinem Stellenantritt eine Übergangsphase von neun Monaten, während der die Abteilungsleiter Urs Denzler, Rolf Kunz und Georges Tomaschett die Gemeindeverwaltung interimistisch geführt haben. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, allen Beteiligten für die geleistete Arbeit zu danken, und er entbindet damit das Dreiergremium von seinen zusätzlichen Aufgaben.

Neue Hotelzimmer im Landgasthof: Bauaufträge vergeben

Der Gemeinderat hat für den Einbau von fünf neuen Hotelzimmern im Hinterhaus der Liegenschaft 44 (Dépandance des Landgasthofes) die Bauaufträge vergeben. Die Bauarbeiten werden anfangs August 2000 aufgenommen. Der Bezug der neuen Hotelzimmer ist für Mitte November 2000 geplant.

Nachwahl in die Museumskommission

Anstelle der zurückgetretenen Brigitta Kaufmann hat der Gemeinderat *Marianne Schmid-Thurnherr* in die Museumskommission gewählt.

Gemeinderat Riehen

Verkehrspolizeiliche Anordnungen

Permanente Massnahmen

In der Publikation der Tempo-40-Zonen von Freitag, 9. Juni 2000, waren fälschlicherweise die folgenden drei Strassen nicht enthalten:

Kettenackerweg

— ganze Strasse: Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)

Rebenstrasse

— ganze Strasse: Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)

Gerstenweg

— ganze Strasse: Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964. Die vorstehend publizierten Massnahmen sind in formeller Hinsicht von der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei genehmigt worden.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

*Gemeindeverwaltung Riehen,
Abteilung Tiefbau*

Gemeinde Bettingen



Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 13. Juni 2000

- sich mit dem Vertreter Bettingens im Verfassungsrat des Kantons Basel-Stadt, Dr. Markus Stadlin, getroffen, um das Vorgehen in Fragen rund um die Gemeindeautonomie zu koordinieren.
- den Grundsatzentscheid gefällt, die Betreuung der gemeindeeigenen Liegenschaften an einen professionellen Liegenschaftsverwalter zu übergeben.
- von einem Projekt zur Erneuerung des Strassenbelages am Wyhlenweg Kenntnis genommen.

Gemeinderat Bettingen

Sonntagszopf am Meter



Am vorletzten Sonntag lud der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein «GKZV Fortschritt Riehen» zu seinem bereits zur Tradition gewordenen «Buurezmorge» ins Stettenfeld. Bei prächtigem Sommerwetter liessen sich zahlreiche Gäste die auf dem Buffet bereitgestellten Köstlichkeiten schmecken, derweil ein Alphorn-Quartett für das folkloristisch-musikalische Ambiente sorgte. Fotos: Philippe Jaquet

NATUR Natur- und Landschaftsschutz in den Landgemeinden

Samstagswanderung

gr. Exakt ein halbes Dutzend marschthüchtige Interessierte haben am letzten Samstagmorgen punkt zehn Uhr zusammen mit Jürg Schmid, Leiter Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz der Gemeinde Riehen, und einem Biologen die Info-Wanderung zum Natur- und Landschaftsschutz in den Landgemeinden unter die Füsse genommen, und zwar ab Bettingen Lindenplatz – Wenkenpark – Ausserberg – Hörnli.

In seiner Einführung stellte Jürg Schmid diese Wanderstrecke als Teil eines das ganze Gebiet der Landgemeinden umfassenden Info-Wandernetzes vor, das im Laufe der nächsten Jahre, in leicht begehbare Abschnitte aufgeteilt, erschlossen werden soll. Der heutige Abschnitt, gegenüber der Ankündigung etwas gekürzt, diene quasi als Probelauf, an dem die beiden Leiter die Vermittlung des Riehener Natur- und Landschaftsschutzkonzepts und die Marschtafel prüfen wollten.

Der Bettingerbach bot eine erste Gelegenheit, die nun von der Gemeinde getragene Renaturierung der Bäche mit Freilegung, naturgemässer Gestaltung der Sohle und wechselnder Bestockung der Uferstreifen, die verschiedensten Anforderungen der Pflanzen- und Tierwelt wie auch der menschlichen Ästhetik zu genügen haben, summarisch zu erklären.

Ein weiterer, neuer Aspekt in der

Pflege der gemeindeeigenen Grünflächen ist beim Spielplatz «im Tal» hervorgetreten: Neben die seit einigen Jahrzehnten üblichen Flachplätze mit intensivem Schnitt treten wieder extensiv genutzte Wiesenflächen, die langsam über die Jahre ausmagern sollen und so der Rückgewinnung eines Teils der früheren Artenvielfalt dienen. Für den Biologen interessant und für die anderen tröstlich sind die vereinzelt Vorkommen erster geschützter Rückkehrer aus der Pflanzenwelt, die in unserer Region bereits als ausgestorben gegolten haben.

Auf die vielfältigen Anforderungen, denen unsere stadtnahen Wälder zu genügen haben, wurde im Ausserberg eingegangen. Die Waldequipen der Gemeinden wollen den verschiedenen Ansprüchen unter anderem durch Ausscheiden bestimmter Gebiete und Kleinflächen zu verschiedenen Daseinszwecken, die von herkömmlicher Nutzung über Erholungsfunktionen bis zu «Urwald» reichen, gerecht werden. Basis und Massstab ist das Natur- und Landschaftsschutzkonzept, das nicht nur tabellarisch alle Gebiete der Gemeinden aufführt, sondern auch alle Pflege- und Gestaltungsmaßnahmen umfasst, die in den nächsten Jahren wirksam sind.

Weitere Führungen zum Thema «Natur- und Landschaftsschutz» sind geplant.

Bildband zum Weiler «DreiländerGarten»

rz. Rund 880'000 Besucherinnen und Besuchern der «Grün 99» haben sich die unverwechselbaren Bilder der Wassergärten, des Tatzelwurms, der Kunstlandschaft Kies, des Märchenwaldes, der Blumenhalle, des Landwirtschaftsparks und der Wasserläufe im Flor der Landesgartenschau in Weil am Rhein eingepägt. Die Themen dieser trinationalen Gartenschau im Spannungsfeld von Natur und künstlich veränderter Landschaft, von industriell genutzter Kiesgrube und natürlicher Sukzession, die Visionen eines Volksparks des 21. Jahrhunderts sind nun in einem Bildband dargestellt worden.

Autor ist Tonio Passlick, Kulturreferent der Stadt Weil am Rhein, herausgegeben ist das Buch im Schillingerverlag Freiburg. Enthalten ist eine Aus-

wahl der besten Bilder eines Foto-Wettbewerbs des städtischen Museums am Lindenplatz in Weil am Rhein, ergänzt durch Arbeiten von Berufsfotografen und Luftbilder.

Jugendversammlung über Arbeitslosigkeit

rz. Im Zentrum der 13. Basler Jugendversammlung von morgen Samstag (14 Uhr, Universität Basel) steht das Thema Jugendarbeitslosigkeit. Die Versammlung, an der alle Jugendliche bis zum Alter von 25 Jahren willkommen sind, startet mit einer Podiumsdiskussion. Gäste sind die Baselbieter Landrätin Esther Maag (Jobclub), Marianne Stohler (Leiterin Berufsberatungsamt) und Stephan Moorden (jugendlicher Arbeitsloser). Anschliessend finden Workshops zum Thema statt.

GRATULATIONEN

Margareta Roth zum 90. Geburtstag

rz. Heute Freitag, 16. Juni, feiert Margareta Roth am Schützenrainweg ihren 90. Geburtstag.

Margareta Roth führt gerne angeregte Gespräche. Zwar leidet sie seit etwa 9 Jahren an einer Augenkrankheit und ist heute stark sehbehindert, doch sie weisst damit umzugehen. Und ihren Lebensmut lässt sie sich nicht nehmen. Stattdessen leiht sie sich Hörbücher – vor allem zu historischen Themen und Biografien – aus, lässt sich Goethe-Texte oder Texte moderner Autoren wie etwa «Das Blütenstaubzimmer» von Zoë Jenni vorlesen, lädt ein zum Tee oder Kaffee ein oder besucht die Fondation Beyeler. Sie habe in ihrem Leben nie Langeweile gekannt, erzählt Margareta Roth und sie kenne auch heute weder Langeweile noch Einsamkeit.

Margareta Roth ist in Basel geboren. Als sie zwei Jahre alt war, zog sie mit ihren Eltern nach Riehen. Die Schulen besuchte sie zuerst in Riehen, dann in Basel. Den Beruf durfte sie nach eigenen Wünschen erlernen, sie wählte Handarbeitslehrerin. Nach dem bestandenen Examen im Jahr 1931 unterrichtete sie zuerst an Vikariatsstellen im Kleinbasel, von 1933 bis 1934 dann im damaligen Heimpädagogischen Kinderheim auf der Farnsburg. 1937 wurde sie Handarbeitslehrerin im Erlensträsschen in Riehen, wo sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 1970 arbeitete. Margareta Roth blickt gerne auf ihr Arbeitsleben zurück und mit vielen ihren ehemaligen Schülerinnen pflegt sie seit ihrer Pensionierung freundschaftliche Kontakte. Schon als Mädchen hat Margareta Roth Geige gespielt und nach ihrer Pensionierung erlebte sie intensive musikalische Jahre mit Geige und Gambe. Margareta Roth engagierte sich auch für die Gemeindebibliothek. Von 1932 bis 1961 führte sie sie alleine, dann bis 1982 zusammen mit anderen.

Margareta Roth wohnte zusammen mit ihrer Schwester, die leider vor dreieinhalb Jahren gestorben ist. Zusammen mit der Schwester unternahm sie viele Studienreisen, unter anderem nach England, Italien, Finnland und Russland.

Die RZ gratuliert Margareta Roth ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr einen sonnigen Tag und weiterhin viele freudige Ereignisse und Begegnungen.

Anna Kappeler-Stark zum 80. Geburtstag

rz. Heute Freitag, 16. Juni, feiert Anna Kappeler-Stark an der Schützengasse ihren 80. Geburtstag.

Die Jubilarin ist in Appenzell geboren und aufgewachsen. Im Alter von 18 Jahren kam sie nach Basel, wo sie zuerst als Kindermädchen, dann im Café «Geller» an der Eisengasse arbeitete. Seit 33 Jahren wohnt sie in Riehen. Anna Kappeler-Stark war verheiratet und ist Mutter eines Sohnes. Ihr Mann ist leider 1970 gestorben. Heute ist sie sehr verbunden mit dem Dominikushaus, wo sie regelmässig mithilft.

Die RZ gratuliert Anna Kappeler-Stark ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr einen sonnigen Tag, viel Freude und weiterhin alles Gute.

Lia und Kurt Maiocchi-Geiger zur goldenen Hochzeit

rz. Heute Freitag, den 16. Juni, feiern Lia und Kurt Maiocchi-Geiger an der Bettingerstrasse das Fest der goldenen Hochzeit. Die Riehener-Zeitung gratuliert von ganzem Herzen zu diesem Fest und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Jan und Vera Vozenilek-Zatecky zur goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Mittwoch, den 21. Juni, dürfen Jan und Vera Vozenilek-Zatecky ihre goldene Hochzeit feiern. Die Riehener-Zeitung gratuliert und wünscht von Herzen alles Gute.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

IN KÜRZE

Hilfspakete für Csikszereda

rz. Der nächste Transport für die Riehener Partnergemeinde Miercurea-Ciuc/Csikszereda wird Anfang Juli verladen. Letzter Abgabetermin für diesen Transport ist der 4. Juli. Wegen Zollbestimmungen sollen auf den Paketen keine Adressen und keine Absender stehen. Beides kann auf Anhängeradressen notiert werden. Grosse Mangelware sind Kinderschuhe, Kinderkleider, Schuhe für Erwachsene, Spielsachen, Skis, Schlittschuhe und Schlitten. Nicht angenommen werden Bücher, Möbel und elektrische Haushaltgeräte.

Die Annahmestelle befindet sich am Brünnlirain 13 und ist jeweils dienstags 8–11.30 Uhr und 14–18.30 Uhr geöffnet.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfeggässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehener-zeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch ausgangsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

FINANZEN Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zur Rechnung 1999

Strukturreform: Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen

Traditionsgemäss wird sich der Einwohnerrat in seiner Junisession mit der Rechnung 1999 der Einwohnergemeinde Riehen befassen. In ihrem Bericht zur Rechnung kündigt die Geschäftsprüfungskommission eine eigene Stellungnahme zur Strukturanalyse der Gemeindeverwaltung an.

DIETER WÜTHRICH

Die Rechnung der Einwohnergemeinde 1999 Riehen weist zwar ein Defizit von rund 670'000 Franken auf; dieser Wert liegt jedoch rund 216'000 Franken unter dem budgetierten Fehlbetrag. Einem Gesamtertrag von 75,888 Mio. Franken steht ein Gesamtaufwand von 76,558 Mio. Franken gegenüber. Über diese Kennzahlen hat die RZ bereits in ihrer Ausgabe vom 28. April dieses Jahres ausführlich berichtet. Mittlerweile hat sich auch die einwohnerrätliche Geschäftsprüfungskommission mit der Rechnung befasst und einen entsprechenden Bericht verfasst. In ihren Anträgen folgt die GPK dem Gemeinderat und beantragt dem Einwohnerrat die Genehmigung der Gesamtrechnung und insbesondere der Kreditüberschreitungen von 2,284 Mio. Franken, der Kreditübertragungen von 25'000 Franken, von im Budget nicht vorgesehenen Abschreibungen von 1,018 Mio. Franken sowie die Bildung von Rückstellungen in der Höhe von rund 127'700 Franken.

Wie üblich geht die GPK in ihrem Bericht auf einzelne Rechnungspositionen detaillierter ein. An die oberste Stelle ihrer Prioritätenliste hat die GPK die vom Unternehmensberater Niggi Starck vorgenommene Strukturanalyse der Gemeindeverwaltung gesetzt. Als Konsequenz dieser Analyse hatte der Gemeinderat bekanntlich im vergangenen Jahr den langjährigen Gemeindeverwalter und seinen Stellvertreter mit sofortiger Wirkung von ihren Funktionen freigestellt. Diese «Radikalkur» schlug seinerzeit wie eine Bombe ein und führte zu einer längeren, kontroversen Debatte über die Verhältnismässigkeit des ge-

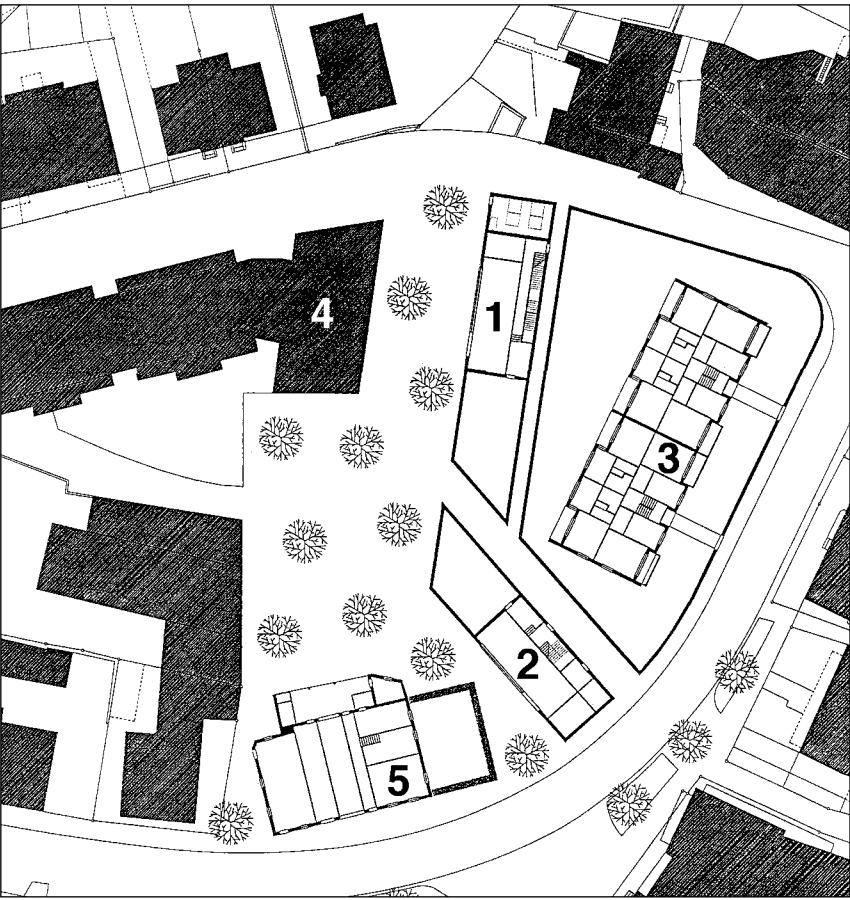
meinderätlichen Vorgehens. Im Dezember 1999 hat der Einwohnerrat deshalb auch die GPK damit beauftragt, vom Gemeinderat detailliertere Einsicht in den Bericht Starck zu erhalten. Der Gemeinderat lehnte dies jedoch mit der Begründung ab, dass er den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern absolute Vertraulichkeit bei der Behandlung ihrer in der Analyse gemachten Aussagen zugesagt habe.

In der Zwischenzeit konnte mit den beiden damals freigestellten Kaderleuten eine einvernehmliche Lösung bezüglich einer finanziellen Abgangsschädigung erzielt werden. Und mit dem Stellenantritt des neuen Gemeindeverwalters Andreas Schuppli am 1. Juni dieses Jahres konnte ein weiterer wichtiger Meilenstein der Strukturreform gesetzt werden.

Das letzte Wort ist in dieser Sache allerdings noch nicht gesprochen. Denn in ihrem Rechnungsbericht kündigt die GPK für die Zeit nach den Sommerferien eine eigene Stellungnahme zu den Rechtmässigkeiten, den direkten finanziellen Auswirkungen, den Folgekosten sowie den weiteren Schritten in der Strukturreform an.

Personalkosten im Mittelfeld

Im Zuge ihrer Rechnungsanalyse hat die GPK die Personalkosten der Gemeinde Riehen einem Quervergleich mit sechs anderen Kommunen der Region (Allschwil, Binningen, Dornach, Muttenz, Reinach und Rheinfelden) unterzogen. Dabei hat sie festgestellt, dass sich der Lohnaufwand pro Einwohner zwischen 1996 und 1998 von 311 auf 300 Franken reduziert hat. Mit einem Dreijahresdurchschnitt von 304 Franken liegt die Gemeinde Riehen somit unter dem Dreijahresdurchschnitt aller sieben Gemeinden (326 Franken). Interessant mag zudem die Feststellung sein, dass die Gemeinde Riehen bei diesem Lohnkostenvergleich einen Mittelfeldplatz belegt. Die höchsten Personalkosten pro Einwohner weist Dornach auf, gefolgt von Binningen und Rheinfelden. Hinter Riehen liegen die drei übrigen Gemeinden Allschwil, Mut-



Gemäss dem Rechnungsbericht der GPK hofft der Gemeinderat, dass mit der geplanten Randbebauung des Singeisenhofes (Nr. 1 und 2 auf der Planskizze) noch in diesem Sommer begonnen werden kann. Plan: RZ-Archiv

tenz und Reinach sehr nahe beieinander. Nach Ansicht der GPK sind deshalb die Riehener Personalkosten mit einem Anteil von 35 Prozent des Steuerertrages im Verhältnis angemessen.

Als «vernünftig» erscheinen der GPK auch die Investitionen, die im vergangenen Jahr 20 Prozent des Steuerertrages beansprucht haben.

«Kunst Raum Riehen» soll noch stärker genutzt werden

Zu verschiedenen Rechnungspositionen hat die GPK vom Gemeinderat schliesslich zusätzliche Auskünfte verlangt. Unter anderem fiel ihr der nicht

ausgeschöpfte Budgetbetrag für die Kommission für Bildende Kunst auf und sie spricht sich in diesem Zusammenhang für eine noch intensivere Nutzung des gemeindeeigenen «Kunst Raum Riehen» in den Berowerökonomien aus.

Lediglich als Gerücht hat sich laut GPK die Meldung entpuppt, wonach die Fondation Beyeler bereit sei, den «Kunst Raum» kostenlos zu betreiben. In den Kinderschuhen stecken geblieben ist gemäss GPK-Bericht offenbar auch die Idee eines Cafés im Hof vor dem «Kunst Raum». Die Fondation Beyeler hat ihr ursprünglich bekundetes Interesse wieder zurückgezogen.

IN KÜRZE

Riehener an die Universität Bielefeld berufen



Dario Anselmetti: Berufung an die Universität Bielefeld. Foto: RZ-Archiv

rz. Der in Riehen geborene und aufgewachsene Physiker Dario Anselmetti ist von der Universität Bielefeld (Nordrhein-Westfalen) zum ordentlichen Professor für Biophysik ernannt worden.

Im November 1998 wurde Dario Anselmetti für seine wissenschaftliche Arbeit mit der Rastersonden-Mikroskopie mit dem damals zum ersten Mal vergebenen «Novartis Leading Scientist»-Preis ausgezeichnet.

Namensschilder für Grenzwachtkorps

rz. Im Rahmen eines Pilotversuches tragen die an den deutsch-schweizerischen Grenzübergängen in Riehen und Basel eingesetzten Grenzwachbeamtinnen und -beamten seit dem 10. Juni ein Namensschild an ihrer Uniform.

Gemäss einer Pressemitteilung des Grenzwachkommandos Basel sollen mit dieser vertrauensbildenden Massnahme im Sinne einer zeitgemässen Öffentlichkeitsarbeit die Distanz zur Bevölkerung verringert und deren Verständnis für die Aufgaben des Grenzwachkorps verbessert werden.

...Ruth Walther Stumpf

fi. Ruth Walther Stumpf wohnt in Riehen und holt sich die Welt in ihr Leben. Sie begegnet Menschen aus Neukaledonien, aus Mali, aus Georgien, aus Kanada, aus New York, aus Basel, aus Schottland, aus Riehen. Es sind Künstlerinnen und Künstler, die am iaab-Projekt (Internationale Austausch Ateliers Region Basel) unter der Leitung der Christoph Merian Stiftung teilnehmen. Seit zwei Jahren betreut Ruth Walther Stumpf die Kunschsaffenden, die im Atelier der Gemeinde Riehen, in einem der vier Ateliers in Basel oder im Atelier in Arlesheim weilen. Sie ist die erste Person, die die Gäste treffen, wenn sie in Basel ankommen, und sie bleibt für die Dauer ihres mehrmonatigen Aufenthaltes deren Ansprechpartnerin in allen praktischen Belangen. Die Fragen reichen von Unsicherheiten im Behördenkontakt bis hin zum Einkaufen. Dauerbrenner ist die Abfallentsorgung. Ruth Walther Stumpf klärt die Gäste darüber auf, dass man in Riehen Vignetten braucht, in Basel den «Bebbisack», dass man hierzulande Glas zum Glascontainer hier, dass alte Zeitungen zu einem Bündel geschnürt werden, Karton zu einem anderen.

Die meisten seien zwar erstaunt über das Abfallkonzept, würden es aber für gut befinden, weiss die Betreuerin. Schwieriger sei es manchmal, mit der Erwartungshaltung einiger Gäste umzugehen. Sie sähen den Reichtum und meinten, alle Menschen hier seien reich. Wieder andere seien es nicht gewohnt, selbstständig ihre neue Umgebung zu erkunden, weil sie in ihrem Herkunftsland diese Selbstständigkeit nicht kennen gelernt hätten. In solchen Fällen muss Ruth Walther Stumpf dann einen Weg finden, um die Gäste nicht zu entlasten und sich selbst nicht zu überlasten. Denn angestellt ist sie im Rahmen eines 20- bis 30-prozentigen Arbeitsverhältnisses, ihre zeitlichen Möglichkeiten sind somit beschränkt. Wenn man aber mit Ruth Walther Stumpf spricht, wird schnell klar, dass die Stellenprozente das eine sind, ihr Engagement das andere. Denn sie erzählt von

RENDEZVOUS MIT...



Ansprechpartnerin für ausländische Kunschsaffende: Ruth Walther Stumpf im Gespräch mit den beiden schottischen Künstlern Allan Holligan (Mitte) und Ewan Robertson im Austauschatelier der Gemeinde Riehen. Foto: Judith Fischer

persönlichen Begegnungen, die sie mit den Künstlerinnen und Künstlern hat, und von privaten Festen, zu denen sie ihre Gäste einlädt. Und sie erzählt, dass sie sich auch dem Heimweh oder dem Liebeskummer der Gäste annimmt, weiss, dass die Menschen aus der Fremde manchmal eine Schulter brauchen, an die sie sich anlehnen können.

Ruth Walther Stumpf wirkt wie die Ruhe selbst. Sie erzählt mit fester Stimme, wie glücklich sich in ihrem Leben alles gefügt habe. Alles, was sie bisher gemacht habe, komme nun zusammen. Sie könne alle ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und ihre ganze Begeisterung einsetzen. Es sind dies ihre grosse Liebe zur Kunst, ihre Offenheit, ihre Kontaktfreudigkeit, ihr Beruf als Handbuchbinderin, ihre Kreativität, ihre zweite Ausbildung zur Sozialpädagogin. Diese Ausbildung habe sie zwar ein Jahr vor dem Abschluss abgebrochen. Der Grund: Sie habe die Hoffnungslosigkeit, die ihr an ihrem Ausbildungsplatz, einem Heim für Mütter und Kinder, entgegengeschlagen habe, nicht mehr ausgehalten. Sie sei fast krank geworden und habe erkennen müssen, dass die Sozialpädagogik nicht ihr Weg sei. Lieber wollte sie ihr soziales

Engagement in einem anderen Bereich einsetzen. Vorerst zog sie aber in die Welt hinaus, pendelte während sechs Jahren zwischen der Schweiz und New York.

In jenen Jahren erfuhr sie, was es bedeutet, sich in einer fremden Kultur mit fremden Codes zurechtfinden zu müssen. In New York war sie am Aufbau des New-Yorker Kunsthhauses beteiligt. Selbstredend, dass sie sich in Künstlerkreisen aufhielt. Dort musste sie aber erfahren, dass sie, sobald sie ehrlich sagte, keine Künstlerin zu sein, sogleich links liegen gelassen wurde. Dieser Erfahrung gegenüber standen die für sie übertriebenen Freundschaftsbekundungen. Habe sie Leute nach einer Begegnung, die sie selbst als sehr oberflächlich empfand, wieder getroffen, hätten diese sich verhalten, als seien sie seit Jahren die besten Freunde. «Diese Oberflächlichkeit irritierte mich und ich zog mich zurück», erinnert sich Ruth Walther Stumpf. Heute interpretiert sie das Gebilde der New-Yorker als Selbstschutz. Es bleibe ihnen nichts anderes übrig, als mehr Schein als Sein zu demonstrieren, um zu überleben.

Zu New York gehöre aber auch dies:

K-Netz im Fahrplan

Weiter ist dem GPK-Bericht zu entnehmen, dass die Arbeiten am neuen Riehener Kommunikationsnetz (K-Netz) planmässig vorankommen und dass die erste Etappe der Netzerneuerung nach einem zeitweiligen Rückstand Mitte dieses Monats abgeschlossen sein wird.

Erweitert werden soll auch die Fussgängerzone im Dorfkern. Noch in diesem Sommer sollen vier Planungsbüros zu einem Ideenwettbewerb eingeladen werden, wobei der Planungssperimeter das Gebiet zwischen Baselstrasse/Inzlingerstrasse/Bahnhofstrasse/Bettlingerstrasse umfasst. Im Herbst dieses Jahres dürften dann die Resultate dieses Ideenwettbewerbes bekannt gegeben werden. Die GPK erhofft sich nach eigenem Bekunden von diesem Wettbewerb auch Vorschläge zur Bewirtschaftung und Aufhebung von öffentlichen Parkplätzen.

Singeisenhof: Baubeginn noch in diesem Sommer?

Bestandteil des erweiterten fussgängerfreundlichen Dorfkerns soll die geplante Randbebauung des Singeisenhofes sein. Nachdem der Grosse Rat im Mai dieses Jahres die notwendigen speziellen Bauvorschriften und Zonenänderungen gutgeheissen hat, hofft der Gemeinderat, mit der Randbebauung sowie der Gestaltung des Platzes noch in diesem Sommer beginnen zu können. Am 24. Juni läuft die Einsprachefrist gegen die vom Grossen Rat erlassenen Bauvorschriften und Zonenänderungen ab. Verstreicht diese ungenutzt, könnte die Baubewilligung bereits im Juli erteilt und mit den Bauarbeiten im August begonnen werden. Im Falle von Rekursen oder gar eines Referendums dürfte sich der Baubeginn um mindestens ein Jahr verzögern.

Nach den kommenden Sommerferien bereits abgeschlossen werden soll hingegen die Sanierung des B-Feldes auf der Grendelmatte. Dort war es wegen der schlechten Wetterbedingungen im vergangenen Herbst ebenfalls zu einer zeitlichen Verzögerung gekommen.

etwas wagen, ein Risiko eingehen, auf die eigenen Fähigkeiten vertrauen, selbstbewusst auftreten. Ruth Walther Stumpf bezeichnet sich als Perfektionistin, als eine, die mit ihren Leistungen kaum je wirklich zufrieden war. In New York habe sie dann aber gelernt, zu ihren Fähigkeiten zu stehen. Da habe sie doch in einem Sonderangebot zum halben Preis eine «Bernina»-Nähmaschine gekauft, habe sich hingesezt und verrückte Mützen genäht, und diese tatsächlich verkaufen können. Auf den Strassen von New York!

Sie lacht und kehrt in hiesige Gefilde zurück. Mit dem gleichen Selbstbewusstsein und der New-Yorker Risikobereitschaft eröffnete sie vor einem Jahr in Basel am St. Alban-Rheinweg den Kunstkiosk «frontstore». Denn nebst der Betreuungsaufgabe für die iaab-Ateliers brauchte sie ein weiteres berufliches Standbein. Schon lange hatte sie davon geträumt, «Kunst für das kleine Portemonnaie» vermitteln zu können, hatte immer gedacht, dass solches möglich sein müsste. Mit dem Kunstkiosk hat sie sich diesen Wunsch nun erfüllt. Bei der Eröffnung konnte sie Werke für 300 Franken von 90 lokalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern anbieten. Ihren Kunstkiosk versteht sie als Plattform für alle, die sich an Kunst freuen. Nebst dem Verkauf finden Ausstellungen statt und im hinteren Teil des Kiosks arbeitet sie handwerklich, macht Einrahmungen und Kartonagen.

Dann wieder ist sie in Riehen. Besucht etwa die drei Künstler aus Edinburgh Allan Holligan, Ewan Robertson und Stuart Bennett, die sich noch bis Ende Juni im iaab-Atelier in den ehemaligen Ökonomiegebäuden des Berowergutes aufhalten. Ruth Walther Stumpf wird erkennen, dass die drei das Atelier wohl sauber und ordentlich verlassen werden, wie dies die meisten der Gäste tun. Sie wird mit ihnen plaudern und sich dann vielleicht ins Café bei der Fondation Beyeler setzen. Dort spürt sie stets eine grosse Offenheit, freut sich an der internationalen Atmosphäre, trifft auch mal einen Galeristen aus New York. In dieser Umgebung könne sie auftanken, schwärmt sie, meine fast, in den Ferien zu sein.

Musik und Theologie

erk. Zum dritten Mal lädt der Andreasverein am Freitag, 23. Juni, zu einem Abend in der Veranstaltungsreihe «Musik und Theologie» ein.

Zwei Jubiläen werden an diesem Abend in eine Beziehung zueinander gesetzt: der 125. Geburtstag des Theologen, Philosophen und Arztes Albert Schweitzer und der 250. Todestag des Komponisten Johann Sebastian Bach. Albert Schweitzer beschäftigte sich als Musiker in seinen jungen Jahren ausgiebig mit dem Werk Johann Sebastian Bachs. So schrieb er auch ein bedeutendes Werk über den Komponisten. An der kommenden Veranstaltung im Andreashaus (Keltenweg 41) werden Texte aus dem Leben und Denken Albert Schweitzers mit Orgelwerken von Johann Sebastian Bach umrahmt. Auf der Orgel spielt Andreashaus-Organist Joachim Scherrer, die Texte Schweitzers werden von Pfarrer Andreas Kläiber vorgetragen.

Beginn um 20 Uhr.

Freier Eintritt.

St. Franziskus feiert

psf. Nach dem Jubiläum «100 Jahre katholische Kirche in Riehen» im vergangenen Jahr hat die Pfarrei St. Franziskus in diesen Tagen erneut guten Grund zum Feiern. Denn am 25. Juni 1950 wurde die neu erbaute St. Franziskus-Kirche durch den damaligen Bischof von Basel, Franziskus von Streng, geweiht.

Mit einem grossen Fest wird am Wochenende vom 24./25. Juni jenem feierlichen Moment vor 50 Jahren gedacht. Den Auftakt macht am Samstag, 24. Juni, von 14 bis 17 Uhr die Pfadfinder-Abteilung St. Ragnachar mit einem unterhaltsamen Kinderprogramm. Um 17.30 Uhr steht dann ein festlicher Gottesdienst auf dem Programm und anschliessend sind alle Pfarreiangehörigen wie auch die übrigen Gäste zum grossen Risotto-Essen eingeladen. Auch Kaffee und Kuchen werden offeriert (Getränke müssen bezahlt werden). Musikalisch wird der Abend von «Örgeli-maa» Christoph Bossart begleitet.

Der eigentliche Festgottesdienst wird am Sonntag, 25. Juni, um 10.30 Uhr zelebriert. Gastprediger wird der frühere Pfarrer zu St. Franziskus, Franz Kuhn, sein. Der Kirchenchor singt wiederum die «Franziskanische Gottesdienstmusik» von Caroline Charrière. Danach sind alle Festgäste zum Apéro eingeladen.

Rudolf Barshai

rz. Morgen Samstag, 17. Juni, 20 Uhr, und am Sonntag, 18. Juni, 16.30 Uhr, konzertiert das Kammerorchester «camerata rudolf barshai» im Stadtcasino Basel. Vorgängig findet heute Freitag, 16. Juni, 16.30 Uhr, in der Kornfeldkirche in Riehen eine öffentliche Generalprobe statt. Damit bietet sich die Gelegenheit, den Dirigenten Rudolf Barshai und das Orchester mit 48 internationalen Spitzenmusikern live bei einer Probe mitzerleben. Rudolf Barshai gilt als ein Dirigent unserer Zeit, der mit den zeitgenössischen Komponisten und deren Musik sehr eng verbunden ist.

Auf dem Konzertprogramm vom kommenden Wochenende steht nun aber nicht zeitgenössische Musik, sondern Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. Solist ist Vadim Repin. Gespielt werden die Haffner-Sinfonie, das Violinkonzert Nr. 5 in A-Dur sowie die Jupiter-sinfonie.

Freier Eintritt für die offene Generalprobe. Vorverkauf für das Konzert: Musikhaus «au concert», Aeschenvorstadt 24, Basel, Tel. 272 11 76; Musik Hug, Freie Strasse 70, Basel, Telefon 272 33 95; oder Tel. 712 08 08.

Weintage im Schlipf

rz. Am Samstag und Sonntag, 17./18. Juni, von 14 bis 20 Uhr bzw. von 11 bis 20 Uhr lädt die Winzerfamilie Susanne und Claus Schneider aus Weil am Rhein zu zwei Weintagen auf ihr Rebgut im Schlipf ein. Geboten werden Keller- und Weinbergführungen, Degustationen und natürlich Musik. Zudem findet am Samstag um 16 Uhr beim Schneider'schen Firmensitz an der Lörracherstrasse 4 in Weil die Enthüllung eines überdimensionierten Design-Stuhles von Rond Arad statt.

Wohngemeinschaft im «Fischerhus»

rz. Neuerungen stehen im «Fischerhus» an: Aufgrund mangelnder Nachfrage bietet das «Fischerhus» an der Baselstrasse 24 keine Drogentherapie mehr an, dafür wird eine generationenübergreifende Wohngemeinschaft auf christlicher Basis unter dem Namen «Ensemble – Diakonische Gemeinschaft im Fischerhus» eröffnet. Aus diesem Anlass lädt das «Fischerhus» am Samstag, 17. Juni, von 14 bis 18 Uhr zu einem Tag der offenen Tür. Um 15 Uhr findet eine kleine Eröffnungsfeier statt.

Das Projekt wird unterstützt vom Verein «Offene Tür». Die bisherigen Fischerhus-Leiter haben die Hausleitung an Thomas und Irene Widmer abgegeben.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 16.6.

MUSIK
«camerata rudolf barshai» Öffentliche Generalprobe des Kammerorchesters «camerata rudolf barshai» mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart. Musikalische Leitung: Rudolf Barshai. Kornfeldkirche, 16.30 Uhr. <i>Eintritt frei.</i>
KONZERT
Openairkonzert im Landauer Openairkonzert im Rahmen des Landfestes 2000 mit den Bands «Bellingers», «Ground-level» und «Spacewalk». Freizeitzentrum Landauer, Blutrtrainweg 12. Konzert ab 18 Uhr. Disco-Party ab 23.30 Uhr. Schluss: ca. 1 Uhr.

Samstag, 17.6.

FEST
«Landi goes Hollywood» Landifest 2000 unter dem Motto «Landi goes Hollywood». Kinderfest ab 14 Uhr mit James-Bond- und Ben-Hur-Studio, mit Westerneck und Arielle-Spielecke und Pippi-Longstrumpf-Stafette. Dazu Casting, Film-Kiosk, Super-8-Vorführungen, Tarzan-Lianenschwingen und Filmen in den Studios. Am Abend Fest für die Erwachsenen mit kulinarischen Angeboten, Openairkino und Live-Musik. Freizeitzentrum Landauer, Blutrtrainweg 12.
VORFÜHRUNG
Japanische Blumensteckkunst Die Ikebana-Lehrerin und Keramikerin Karin Steffen führt Beispiele japanischer Blumensteckkunst (Ikebana) vor. Christal, Grenzachherweg 93, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

ERÖFFNUNG
Wohngemeinschaft im «Fischerhus» Tag der offenen Tür im «Fischerhus» anlässlich der Eröffnung des «Ensemble – Diakonische Gemeinschaft im Fischerhus», einer generationenübergreifenden Wohngemeinschaft auf christlicher Grundlage. «Fischerhus», Baselstrasse 24, 14 bis 18 Uhr Kaffee und Kuchen. Kleine Eröffnungsfeier um 15 Uhr.
FEST
Spatenstichfest Sommerfest mit Spatenstich für den Neubau des Sonderschulheimes «Zur Hoffnung». Viele Attraktionen wie Spielstände, Verkauf von Backwaren und Pflanzen, Show, Unterhaltung und Festwirtschaft. Sonderschulheim «Zur Hoffnung», Wenkenstrasse 33. 11 bis 22 Uhr. Spatenstich 14 Uhr.

Sonntag, 18.6.

FÜHRUNG
«Rääbesunntig» Führungen durch das Rebgebiet im Schlipf. Weindegustation im Rebhaus der Gemeinde im Schlipf, Ritterweg 125. Festwirtschaft mit dem «Turner-Chörli» im Weingut Rinklin, Eglingerweg 1. 10 bis 18 Uhr. Führungen um 10, 12

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne) und Sonderausstellung «Farbe zu Licht» (bis 30. Juli).
Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.
Führungen: «Kunst am Mittag» über Mark Tobay am Freitag, 16. Juni, 12.30 bis 13 Uhr.
«Art + Dinner» mit Führung und 3-Gang-Dinner am Freitag, 16. Juni, 18.45 bis 23 Uhr.
Führung durch die Sonderausstellung «Farbe zu Licht» am Samstag, 17. Juni, 12.30–13.45 und 14.30–15.45 Uhr, am Sonntag, 18. Juni, 12.30–13.45 und 14.30–15.45 Uhr sowie am Mittwoch, 21. Juni, 18–19.15 Uhr.
Workshop für Kinder am Samstag, 17. Juni, 13.30–15.30 Uhr.
Familienführung (Rundgang für Kinder ab sechs Jahren mit Begleitung) am Sonntag, 18. Juni, 10.30–11.30 Uhr.
Voranmeldung: Tel. 645 97 20.

«Kunst Raum Riehen»
Baselstrasse 71
«Stars, comics and other aliens» – Ausstellung der Kommission für Bildende Kunst mit Werken von Stelio Diamantopoulos.
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 13–18 Uhr, Samstag und Sonntag, 11–18 Uhr. Bis 25. Juni.

Improvisation und Klassik

rz. Thema der «Seneparla»-Veranstaltung vom Donnerstag, 22. Juni, ist der improvisierende Umgang mit klassischer Musik. In einem Konzert setzen sich Volker Biesenbender (Violine) und Marcin Grochowina (Klavier) mit der Musik verschiedener Kulturen und verschiedener Zeiten auseinander. In ihrem Musizieren verschwinden die Grenzen zwischen Stilen und Epochen sowie diejenigen zwischen improvisierter und komponierter Musik.

Anschliessend Diskussion unter der Leitung von David Wohnlich. Die Veranstaltung findet im Sandreuterhaus, Wenkenstrasse 39, statt. Beginn um 19.30 Uhr.

und 14 Uhr. Besammlung beim Eingang zum Schwimmbad Riehen, Weilstrasse 60.

Allianz-Familiengottesdienst
Familiengottesdienst unter dem Titel «Vergäbig, vergäbes empfang?» der Kirchen der Evangelischen Allianz Riehen-Bettingen. Sarainpark. Bei schlechtem Wetter Dorfkirche (Auskunft unter Tel. 1600, Rubrik «Kirche»). Anschliessend Picknick (Verpflegung und Getränke selbst mitbringen).

Konzertnachmittag in der «Charmille»
Konzertnachmittag mit dem Pianisten Adi Bar aus Israel. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Joseph Haydn, J. Engel und Sergej Prokofjew. «La Charmille», Inzlingerstrasse 235. 15 Uhr.

Montag, 19.6.

TREFFPUNKT
«Träff Rieche» Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Andreashaus, Keltenweg 41. Montags ab 18 Uhr.

Konzert
Polnisches Kammerorchester
Gastauftritt des polnischen Kammerorchesters «Aukso». Solisten sind Lech-Antonio Uszynski (Viola) und Sebastian Uszynski (Cello) aus Riehen. Auf dem Programm stehen Werke von Görecki, Telemann, Haydn und Kilar. Kornfeldkirche. 19.30 Uhr.

Dienstag, 20.6.

Konzert
Musizierstunde
Musizierstunde der Musikschule Riehen mit Querflöten, Violinen und Klavier. Musiksaal Musikschule Riehen, Rössligasse 51. 18.30 Uhr.

Mittwoch, 21.6.

Workshop
«Der kleine Botaniker»
Kinderworkshop zur Herstellung einer Pflanzenpresse. Für Kinder ab 7 Jahren (jüngere nur in Begleitung von Erwachsenen). Leitung: Anina Dufner. Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34. 14 bis 17 Uhr.
Materialkosten Fr. 5.–. Anmeldung erforderlich über Tel. 641 28 29.

Donnerstag, 22.6.

Musik
«Seneparla»
«Seneparla»-Veranstaltung zum Thema «Vom improvisierenden Umgang mit klassischer Musik». Konzert mit Volker Biesenbender (Violine) und Marcin Grochowina (Klavier). Anschliessend Diskussion. Gesprächsleitung: David Wohnlich.
Sandreuterhaus, Wenkenstrasse 39. 19.30 Uhr.

Galerie Schoeneck
Burgstrasse 63
«Bilder und Glasobjekte» von Hedwig Emmert.
Öffnungszeiten: Donnerstag/Freitag 10–12 Uhr und 14–19 Uhr, Samstag 11–17 Uhr. Bis 1. Juli.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

Öst-West Galerie
Baselstrasse 9
Ausstellung «Parallele Wirklichkeiten» mit Werken von Andrzej Cisowski. Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do+Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr. Bis 1. Juli.

«Art Forum Riehen»
Schmidgasse 31
«Peoples Park» – Werke von Robert Indermaur. Öffnungszeiten: Mi–Fr 15–19 Uhr, Sa+So 14–17 Uhr. Finissage mit dem Künstler am Sonntag, 25. Juni, 11 Uhr. Bis 25. Juni.

Café «Schweizerhaus»
Rössligasse 19
Bilder der Riehener Künstlerin Anita Nill-Righetti. Bis 30. Juni. Montag–Donnerstag, 7–24 Uhr, Freitag und Samstag, 7–01 Uhr.

MUSIK Konzert mit zwei jungen Solisten aus Riehen

Polnisches Kammerorchester



Zwei begabte junge Musiker aus Riehen: Lech-Antonio Uszynski (Viola)...

rz. Am Montag, 19. Juni, und am Dienstag, 20. Juni, treten die beiden Brüder Lech-Antonio Uszynski (Viola) und Sebastian Uszynski (Cello) als Solisten in einem Konzert mit dem polnischen Kammerorchester «Aukso» auf. Auf dem Programm stehen Werke von Görecki, Telemann, Haydn und Kilar.

Lech-Antonio Uszynski (*1986) erhielt letztes Jahr den 1. Preis beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb in Zürich. Dazu erzielte er auf der Bratsche als einziger Konkurrent in seiner Alterskategorie den 2. Preis. Im Mai dieses Jahres gewann er mit seinem Trio den ersten Preis am internationalen Kammermusikwettbewerb in Varenna (Lecco) in Italien. Zurzeit besucht er die zweite Klasse am Bäumlihofgymnasium.

Sebastian Uszynski (*1980) studiert zurzeit an der Sibelius-Akademie in Helsinki. Auch er gewann den 1. Preis am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb.

KONZERT Performance der Schlagzeugschule «Habraken»

«Schlag-Artig 2000»

rz. Rhythmische Melodien und melodische Rhythmen aus dem «Projekt 2000» verspricht das Konzertprogramm von Edith Habraken, Pia Vonarburg und dem holländischen Starschlagzeuger und Komponisten Ruud Wiener. Sie haben es im Rahmen des «Projekts 2000» der Riehener Schlagzeugschule «Edith Habraken» erarbeitet. Die verschiedenen Kompositionsteile präsentieren das Schlagzeug als ältestes Instrument der Welt, spiegeln seine musikalische Entwicklung im 20. Jahrhundert und projizieren dessen Geschichte ins 21. Jahrhundert. Das Be-

bewerb in Zürich, und zwar im Jahr 1994. 1996 gewann er dann den 1. Preis am internationalen «Antonio-Janigro-Wettbewerb» in Zagreb und 1996 erhielt er den Förderpreis der Stadt Basel.

Das Kammerorchester «Aukso» steht unter der Leitung von Marek Mos. Es wurde 1998 gegründet und soll jungen, begabten Musikerinnen und Musikern aus der Schweiz und aus Polen zusammenführen und den gegenseitigen Austausch fördern.

Das Konzert vom Montag, 19. Juni, findet statt in der Kornfeldkirche in Riehen. Beginn um 19.30 Uhr. Das Konzert vom Dienstag, 20. Juni, findet in der Martinskirche in Basel statt. Beginn um 20.15 Uhr.

Eintritt: Fr. 25.– / ermässigt Fr. 15.–.



...und sein älterer Bruder Sebastian Uszynski (Cello).

Fotos: zVg

SOZIALES Spatenstich-Fest beim Heim «Zur Hoffnung»

Langer Traum wird endlich wahr

rz. Morgen Samstag geht an der Wenkenstrasse 33 ein bald 70-jähriger Traum in Erfüllung. Im Rahmen des traditionellen Sommerfestes des Sonderschulheims «Zur Hoffnung» findet um 14 Uhr der erste Spatenstich zu den bevorstehenden Neubauarbeiten statt. Das Fest für Gross und Klein bietet Spielstände, ein McDonalds-«Gumpi-ross», Show und Unterhaltung, Ponyreiten, Schminkstand, Ballonwettbewerb, am Abend Musik und Tanz, eine gediegene Festwirtschaft und vieles mehr. An einem Informationsstand gibt es Details zu den Neubauten zu erfahren.

Erste Neubaupläne gehen auf das Jahr 1931 zurück – damals sollten Wohnräume, Schulräume und eine Turnhalle entstehen. In den folgenden Jahren wurden aber weitere Villen dazugekauft, die alten Häuser wurden renoviert, Provisorien erstellt. Es wurden auch andere Standorte in Erwägung gezogen – Aesch, Klosterflechten, Areal «Gute Herberge» sind hier zu nennen. Die Überalterung der Heimbewohner in den Abteilungen für praktisch bildungsfähige und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche und die fehlende Rollstuhlgängigkeit führten dazu, dass keine mehrfach behinderten Kinder mehr aufgenommen werden konnten. Schliesslich fielte im Jahre 1989 der Regierungsrat den Entscheid, eine Reorganisation und Neukonzeption des Sonderschulheimes «Zur Hoffnung» an die Hand zu nehmen.

Beim 1995 durchgeführten Projektwettbewerb erhielten die Architekten Stump und Schibli den ersten Preis. Für das in der Folge mehrfach überarbeitete



Auf dem Areal des Schulheims «Zur Hoffnung» steigt ein Fest mit Spatenstich für den Neubau.

Foto: RZ-Archiv

te Projekt bewilligte der Grosse Rat schliesslich in diesem Jahr einen 21-Millionen-Franken-Kredit.

Eröffnet wurde das Heim «Zur Hoffnung» 1857 in Basel als erstes Heim in der Schweiz für geistig behinderte Knaben und Mädchen. 1905 wurde ein grosszügiger Neubau auf der Mohrrhalde in Riehen bezogen, im Jahre 1914 übernahm der Kanton Basel-Stadt das Heim und die Pflicht, für das Wohl und die Erziehung geistig und lernbehinderter Kinder zu sorgen. Ab 1928 konnten in der damals neu eröffneten Pflegeabteilung (Haus Würz Christ) auch mehrfach behinderte Kinder aufgenommen werden.

Indische Tanzkunst in Vollendung



In faszinierende orientalische Gefilde entführt wurde am Mittwoch letzter Woche das Publikum des Gastspiels des indischen Tanzmeisters Keshava und seiner beiden Töchter Anjali und Sumitra im Dorfsaal des Landgasthofes. Das Trio erzählte in seinem Stück mit dem Titel «Die weibliche Gottheit» zum einen die Geschichte der indischen Göttinnen und ihrer Eigenschaften wie Schönheit, Reichtum und Kraft, zum anderen acht Frauencharaktere sowie die Lebensstufen einer modernen Frau von ihrer Geburt bis zum hohen Alter.

Fotos: Philippe Jaquet

Graue Panther zum neuen Finanzausgleich

rz. «Der neue Finanzausgleich und die Auswirkungen auf die Altershilfe und Ergänzungsleistungen» lautet das Thema der nächsten öffentlichen Monatsversammlung der Grauen Panther Basel. Diese findet statt am Montag, 19. Juni, 14.30 Uhr im Restaurant «zur Mägd» (St. Johannisvorstadt 29, Basel). Gastreferent ist François Huber, Sektionschef «Ergänzungsleistungen und Altersfragen» im Bundesamt für Sozialversicherungen.

Grundbuch- und Vermessungsamt: «Tag der offenen Tür»

rz. Morgen Samstag, 17. Juni, können Interessierte im Rahmen eines «Tages der offenen Tür» am Münsterplatz 11/12 von 9 bis 16 Uhr einen Blick hinter die Kulissen des baselstädtischen Grundbuch- und Vermessungsamtes werfen. Demonstriert werden unter anderem hochmoderne Vermessungsgeräte.

Wer wissen möchte, wie Vermessung und Navigation mit Satellitenhilfe (GPS) funktioniert, was sich hinter dem Begriff GIS (Geografisches Informationssystem) verbirgt oder was über das eigene Grundstück und Haus alles im Computer gespeichert ist, sollte sich diese Besichtigungsmöglichkeit nicht entgehen lassen.

Regierungsratswahlen: Bürgerliche mit Fünferliste

rz. Die drei bürgerlichen Parteien CVP, FDP und LDP haben sich gemäss einem Pressecommuniqué darauf verständigt, mit einer gemeinsamen Fünferliste zu den Regierungsratswahlen vom kommenden Oktober anzutreten. Neben den bisherigen Regierungsräten Carlo Conti (CVP), Jörg Schild (FDP) und Ueli Vischer (LDP) werden die Parteivorstände von FDP und LDP ihren Mitgliedern an den jeweiligen Parteiversammlungen vom 19. bzw. 20. Juni zur Komplettierung der Fünferliste je einen weiteren Kandidaten bzw. eine weitere Kandidatin vorschlagen.

Als aussichtsreichste Kandidatinnen und Kandidaten werden auf Seiten der FDP unter anderem die Riehener Einwohnerrätin und ehemalige Parteipräsidentin Christine Goetschy und bei der LDP der Direktor des Basler Gewerbeverbandes, Nationalrat Christoph Eymann, gehandelt.

Von den übrigen Parteien hat erst die DSP mit Justizdirektor Hans Martin Tschudi ihren Kandidaten definitiv nominiert.

THEATER Raphael Bachmann brillierte im Sandreuterhaus

Warten auf Andrea

Andrea ist nicht Godot, nur weil auf sie gewartet wird. Doch in seiner Grundkonzeption hat Bodo Kirchhoffs Monologstück «Der Ansager einer Strip-teasenummer gibt nicht auf» eine Ähnlichkeit mit Becketts «Warten auf Godot». Die Wartezeit will inhaltlich gefüllt, das heisst verkürzt sein und da sie eigentlich immer unvorhergesehen ist, muss improvisiert werden. Man tut dies und das und die Gedanken gehen dabei assoziativ in alle Richtungen. Plötzlich wird die Welt zum verknüpften Netzwerk, von den Raffinessen eines guten Strip-tease' («ein Ritual, ein privater Gottesdienst») springen sie zur Banalität des Fernsehens (der «Müllfirma», dem «Totengräber der Erotik») und von Andreas Gesäss (dem «Arsch der Ärsche») zur infantilen Mutterbindung des wartenden Conférenciers.

Dergleichen ist unsystematisch kurzweilig, gelegentlich erfrischend frivol, auch geistreich wie zum Beispiel die Grundfrage jeder Ehe: «Was macht man langfristig mit dem andern?» Das ist mitunter auch lustig und dabei nicht frei von Klamauk und am Ende vielleicht eine Spur zu evangelisch-besinnlich.

Fünf Wochen lang hat Raphael Bachmann Kirchhoffs Stück in Basel gespielt und ehe er mit ihm auf Tournee durch die Schweiz geht, gab er am Donnerstagabend letzter Woche im Sandreuterhaus eine Abschiedsvorstellung. Das ehemalige Atelier des Malers (1850– 1901), das heute, initiiert von Veronika Kisling, als «Raum für Kunst und Kunsterkenntnis» dient, schafft durch seine räumliche Enge eine ganz spezielle Atmosphäre, die den Zuschauer viel stärker als sonst zum Mitspieler macht und andererseits einen Schauspieler ohne Ausstrahlung ganz schnell scheitern lässt.

Raphael Bachmann meisterte diese Nähe souverän, ja mit seinem Spiel, seinen den Wörtern nachgeworfenen Blicken verstärkt er sie noch. Wie er so dasteht, wie er sich minimal bewegt, vor



Bot eine überzeugende schauspielerische Leistung: Der Basler Mime Raphael Bachmann gastierte in der Rolle des Conférenciers einer Strip-teasenummer – einem Stück von Bodo Kirchhoff – im Sandreuterhaus.

Foto: Philippe Jaquet

allem in seiner Mimik und in seiner die Lautstärke modulierenden Sprechweise erinnert er an den Kabarettisten Bruno Jonas. Wenn sein Gesicht die Reaktionen des Publikums abtastet, weiss er – wie Emil –, dass in der richtig platzierten Pause eine grosse Kraft steckt, um das Publikum auf sich einzuschwören. Hoch konzentriert und brillant gemacht, dabei ohne den kleinsten Durchhänger.

Michael Luisier's Regie ist ganz auf den Schauspieler konzentriert, sein Bühnenbild von minimalistischer Einfachheit: ein Biedermeierstuhl hinter

einem durchscheinenden Vorhang, den ein roter Lichtstreifen säumt. Anna Batschelets Barmusik ist von einschmeichelnder Gefälligkeit und karikiert das etwas betuliche Ende des Stückes wohl-tuend unaufdringlich.

Ein schöner Theaterabend in der herrschaftlichen Villa! Störend waren die lauten Stimmen von draussen und gelegentliches Hundegebell. Doch mitten im Grünen gehört das vielleicht dazu. Langer Beifall für Raphael Bachmann und seine beiden Mitstreiter.

Nikolaus Cybinski

DISKUSSION Podiumsdiskussion der DSP Riehen/Bettingen zum Thema «Sicherheit»

Polizei als Garant für Sicherheit?

In Riehen werden kaum schwere Verbrechen begangen. Wie eine Podiumsdiskussion der DSP Riehen/Bettingen unter der Leitung von DSP-Präsident Christian Heim zeigte, fühlen sich in Riehen trotzdem nicht alle sicher. Gründe dafür: viele Wohnungseinbrüche und unterdotiertes Polizeikorps.

JUDITH FISCHER

Bevölkerung und Polizei könnten gemäss Polizeistatistik eigentlich aufatmen. Die Zahl aller Delikte, die in Basel-Stadt in den ersten fünf Monaten dieses Jahres begangen wurden, hat gegenüber der gleichen Periode im Vorjahr abgenommen.

Doch die Gesamtzahl täuscht, wie Andreas Haussener, Leiter der kriminalpolizeilichen Analysenstelle Basel-Stadt, an der Podiumsdiskussion der DSP Riehen/Bettingen am vergangenen Mittwoch zum Thema «Sicherheit in Riehen – Riehen in Sicherheit?» ausführte. Abgenommen haben in Basel-Stadt nämlich nur die kleinen Delikte, während die gravierenden Delikte zugenommen haben. Massiv zugenommen haben auch die Wohnungseinbrüche. Ein ähnlicher Trend zeichnet sich in Riehen ab, wenn auch das Gesamtergebnis besser ausfällt. Vor allem waren in den vergangenen Monaten in Riehen keine schweren Delikte zu verzeichnen. Wie in der Stadt haben aber auch in Riehen die Wohnungseinbrüche zugenommen.

Als Garant für die Sicherheit sieht ein grosser Teil der Bevölkerung die Polizei. Nur, Polizeikommissär Hans Müller, Chef des Polizeikreises Riehen/Bettingen, warnte: «Die Polizei kann heute nicht mehr länger alleine für die Sicherheit der Bevölkerung verantwortlich sein.» Als Grund gab er die personelle Unterdotierung des Polizeikorps an. In Riehen seien für die Nachtwache nur drei Leute eingesetzt, tagsüber fünf. Dies sei eindeutig zu wenig, um die Sicherheit noch garantieren zu können, betonte er. Um der Bevölkerung trotzdem Sicherheit zu gewähren, rief er zur Zusammenarbeit auf. Er machte sich für Nachbarschaftshilfe stark und meinte, dass private Sicherheitsdienste zu prüfen seien.



Auch auf der Riehener Polizeiwache (Bild) herrscht nach Darstellung von Postenchef Hans Müller ein akuter Personalnotstand.

Foto: RZ-Archiv

Ähnliche Missstände wie Hans Müller prangerte Daniel Wittlin, Geschäftsführender Vizepräsident des Polizeibeamtenverbandes Basel-Stadt, an. Die Sparpolitik der Regierung habe bereits negative Auswirkungen gezeitigt, sagte er. Zwar sei die Polizei bei ihrer Arbeit noch motiviert, doch sei die Stimmung wegen zu kleinen Löhnen und wegen des Personalunterbestandes schlecht. «Die Polizisten laufen uns davon», fasste er zusammen. Deshalb müsse jetzt alles unternommen werden, um den Personalkörper zu pflegen. Eine Resolution des Polizeibeamtenverbandes, die am vergangenen Mittwoch der Regierung übergeben wurde, gibt diesem Anliegen Ausdruck.

Nebst der Polizei ist auch die Grenz-wacht mit der Gewährung von Sicherheit beauftragt. Zwar wird sie von der Bevölkerung weniger unter diesem Aspekt wahrgenommen, doch wie Hans Rudolf Lüthi, Grenz-wacht Abschnitt Riehen und Grossrat (DSP), ausführte, hat die Grenz-wacht zunehmend sicherheitspolitische Aufgaben zu erfüllen. Hans Rudolf Lüthi hob die gute Zusammenarbeit der Schweizer Grenz-wacht mit der Deutschen Grenz-wacht sowie

der Schweizer Grenz-wacht mit der Basler und insbesondere mit der Riehener Polizei hervor. Im Übrigen musste er ähnlich, wie die Polizei, über Personal-knappheit aus Spargründen klagen.

Dass die Zahlen über Verbrechen das eine, das Gefühl aber das andere sind, zeigten die Fragen des Publikums. Gemäss diesen Fragen erlebt ein Teil der Bevölkerung Riehen als unsicher. Insbesondere vermisst wird eine regelmässige sichtbare Präsenz von Polizisten im Dorf. Andere sahen ihre oder die Sicherheit der Kinder durch den Verkehr bedroht. Dass sich einige Einwohnerinnen und Einwohner offenbar massiv bedroht fühlen, liess die Frage eines Anwesenden erahnen: Er fragte, ob man mit der Waffe auf jemanden schiessen dürfe, der bei einem Einbruch auf frischer Tat ertappt werde. Klar die Antwort von Hans Müller: «Nein!» Ein Diebstahl gebe niemals die Berechtigung, auf jemanden zu schiessen. Sein Ratschlag war: die Augen offen halten und sofort die Notrufnummer der Polizei anrufen (Tel. 117) oder die Polizei-wache Riehen (Tel. 645 91 00) anrufen, sobald man etwas Verdächtiges sehe.

RETTUNGSDIENSTE Riehener Feuerwehr übte Ernstfall

Einsatzübung mitten im Dorf



Training unter realistischen Bedingungen: Zwei mit Atemschutzmasken ausgerüstete Feuerwehrmänner dringen in einen mit dickem Rauch gefüllten Raum ein, um die dort eingeschlossenen Personen zu retten.



Bergung eines Verletzten über die Schiebeleiter.

Fotos: Philippe Jaquet

rs. Nach diversen Detailausbildungskursen übte die Feuerwehr Riehen am Donnerstag vergangener Woche den Ernstfall in einem etwas grösseren Rahmen. Löschobjekt war das Gebäude des ehemaligen Restaurants «Lindenhof» an der Baselstrasse 11. Im Einsatz waren rund 40 Leute der Bezirksfeuerwehrkompanie 5 unter der Einsatzleitung von Oberleutnant Benno Müller, die Übungsleitung lag bei Leutnant Stephan Weber.

Eingesetzt wurden die grosse Anhängeleiter sowie die Schiebeleiter, geübt wurde auch der Einsatz des Sprungtuches – zu «retten» war hier eine Puppe. Im Atemschutztrupp wurde ein Figurant eingeschleust, sodass die

Atemschutzleute mit der Situation konfrontiert wurden, wie sie zu handeln haben, wenn einer der ihren während des Einsatzes in Schwierigkeiten gerät.

Gerade mit dem Letzteren war Hauptmann Peter Sauter, Kommandant der Feuerwehr Riehen, hoch zufrieden. Mängel machte er aus beim Wassertransport. Beim Einsatz der Motorspritze ab Hydrant habe es Schwierigkeiten gegeben. Hier wolle er in den kommenden Monaten den Hebel ansetzen. Doch Übungen seien ja schliesslich da, um Schwachpunkte zu erkennen und entsprechende Korrekturen anbringen zu können. Die Übung sei im Grossen und Ganzen gelungen.

TREFFPUNKT Ausflug der Altersstube Bettingen

Mit Bilderbuchwetter zum Sempachersee

ht. Bei schönstem Wetter starteten zwei vollbesetzte Busse zum diesjährigen Frühlingsausflug der Altersstube Bettingen Richtung Sempachersee. Ebenso gut wie das Wetter war auch die Stimmung der Seniorinnen und Senioren.

Durchs Baselbiet mit seinen bewaldeten Hügeln ging die Fahrt auf der Autobahn zuerst Richtung Luzern und dann bei Dagmarsellen über die Kantonsstrasse via Nebikon und vorbei am Schloss Wyher nach Grosswangen mit seiner mächtigen Kirche und schliesslich nach Nottwil, wo es im Restaurant «Krone» ein sehr gutes Mittagessen gab. Musikalisch umrahmt wurde die feine Tafel mit heimeliger Handharmonikamusik. Nach dem Mittagessen

konnte ein kleiner Spaziergang mit Blick auf den Sempachersee unternommen oder die reich ausgestattete Nottwiler Kirche besichtigt werden.

Anschliessend wurde die Fahrt rund um den Sempachersee fortgesetzt. Die nächsten Stationen waren Zofingen, Aarburg, Olten und Trimbach und von dort über den Hauenstein und durch Läuelfingen nach Bad Ramsach, wo nochmals ein Zvierihalt eingeschaltet wurde.

In aufgeräumt-fröhlicher Stimmung trat die Bettinger Reiseschar schliesslich die Heimreise an, wobei Altersstubenleiterin Edith Bloch die Gäste mit den besten Wünschen bis zum nächsten Ausflug verabschiedete.

DIENSTLEISTUNG Positive Erfahrungen mit Ticket-System im Postamt Riehen 1

Nie mehr in der falschen Schlange

Vor einigen Monaten wurde im Postamt Riehen 1 ein neues Bedienungssystem eingeführt. Wer die Poststelle betritt, zieht ein Nummernticket aus dem Automaten und wartet dann, bis seine Nummer auf dem Display über dem Schalter erscheint. Das System scheint von den Postkunden gut akzeptiert zu werden.

DIETER WÜTHRICH

Wer schon einmal auf der Autobahn im Stau gestanden hat, kennt das Gefühl: vor einem bewegt sich gar nichts, während es auf den beiden anderen Spuren wenigstens im Schrittempo weitergeht. Hat man sich dann endlich zu einem riskanten Spurwechsel entschieden, herrscht plötzlich hier Stillstand, während auf der eben verlassenen Spur der Verkehr zu rollen beginnt. Ähnliche Gefühle des Benachteiligtseins beschleichen uns auch, wenn wir uns vor der Kinokasse, vor dem Fussballstadion oder eben vor dem Postschalter ausgerechnet in die vermeintlich langsamste Warteschlange eingereiht haben.

Im Postamt Riehen 1 gehören solche Szenen der Vergangenheit an. Denn vor einigen Monaten wurde dort ein neues Ticketsystem eingeführt. Gewartet werden muss zwar immer noch, aber wenigstens kann man sich mit dem Nummernticket auch einmal beruhigt hinsetzen, ohne gleich um seinen Platz in der Warteschlange kämpfen zu müssen. Vor allem ältere oder mit schweren Paketen beladene Kundinnen und Kunden würden das neue System begrüssen, weiss Markus Meier, Leiter des Postamtes Riehen 1, zu berichten. Das System biete aber auch noch andere Vorteile: weil nämlich die Frequentierung der einzelnen Schalter und die durchschnittliche Wartezeit pro Kunde bzw. Kundin mit dem Computer erfasst wird, könne die Personaleinsatzplanung gezielter und effizienter erfolgen. Anhand der Statistik kann Markus Meier feststellen, zu welchen Tageszeiten und an welchen Tagen im Monat der grösste Andrang herrscht und die Arbeitspläne seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dementsprechend koordinieren. Zudem sei es für das Personal angenehmer, ohne Drängelei vor dem Schalter arbeiten zu können.

In den ersten drei Wochen nach der Einführung wurden die Postkunden vom Personal in der Schalterhalle über Sinn, Zweck und Funktion des neuen Systems orientiert. Gleichwohl habe es in der ersten Zeit gewisse Unsicherheiten gegeben, blickt Markus Meier zurück. So hätten einige Kunden gemeint, dass die einmal gezogene Nummer auch bei jedem weiteren Postamt-



Insbesondere bei der betroffenen Anwohnerschaft hat die Aufhebung der beiden Briefeinswürfe an der Morystrasse 59 und am Rütiring 36 für Unmut gesorgt. Die beiden Briefkästen wurden allerdings nur selten benutzt.

Foto: Philippe Jaquet

besuch Gültigkeit habe. Andere wiederum hätten mündlich oder in Briefen die Befürchtung geäussert, dass das System auch zur Überwachung ihrer «postalischen» Gewohnheiten missbraucht werden könnte. Diese Befürchtung sei aber ebenso wenig berechtigt wie die zu Beginn spürbare Skepsis seitens des Personals, dass mit der statistischen Erfassung der Schalterfrequenzen und Wartezeiten die Effizienz der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überwacht werden könnte, versicherte Markus Meier gegenüber der RZ.

Immerhin konnte Meier dank des neuen Systems statistisch erfassen, dass die Spitzenzeiten jeweils in der Mitte des Vormittags und des Nachmittags liegen und dass die durchschnittliche Wartezeit pro Kundin und Kunde bei zweieinhalb Minuten liegt. Situationen, wo die Postkundinnen und -kunden bis zu zehn Minuten oder noch länger warten müssen, bis sie an die Reihe kommen, gebe es zwar vor allem jeweils Ende des Monats, sie seien aber sicher die Ausnahme. Erstaunlicherweise sei die Einführung des neuen Systems nicht bei älteren, sondern vor allem bei jüngeren Kundinnen und Kunden auf Kritik gestossen, betont Markus Meier.

Verhältnismässigkeit wahren

Mehr Unmut und Verärgerung insbesondere bei der Anwohnerschaft löste hingegen die Anfang Mai vollzogene Aufhebung von zwei Briefkästen an der Morystrasse 59 und am Rütiring 36 aus. Mit einem Flugblatt wurde die Bevölkerung über diese Massnahme orientiert. Begründet wurde sie damit, dass die beiden Briefeinswürfe kaum frequentiert worden seien.

Markus Meier hat zwar Verständnis

St. Chrischona: 23 Studierende ausgesendet

cm. Aus Neuseeland, Österreich, Kasachstan, der Slowakei, Deutschland und der Schweiz kommen die 23 jungen Menschen, die am Pfingstmontag in einem Gottesdienst auf St. Chrischona ausgesendet wurden. Der Feier wohnten rund 450 Gäste bei. Gemeinsam haben die Studierenden das Thema ihrer Aussendung ausgewählt: «Immer mehr». Immer mehr Gott kennen lernen und ihm immer mehr zur Verfügung stehen.

Sechs Frauen und ein Mann absolvierten die dreijährige Ausbildung am Theologischen Seminar St. Chrischona (TSC). Annette Haslebacher, Beatrice Graf, Karin Schmid und Jacqueline Trottmann werden mit ihren Ehegatten in einer Chrischona-Gemeinde in der Schweiz und Frankreich tätig sein. Die drei anderen zieht es ostwärts: Eduard Löffler in die Ukraine, Tanja Ludzuweit nach München und Marcela Suchánska in die Slowakei, wo sie Gemeindeleiter oder Missionare werden. Dreizehn Frauen und drei Männer besuchten den Biblischen Jahreskurs. Nachdem sie sich in Glaubensfragen fit gemacht haben, kehren sie in ihre Berufe zurück oder starten in einem neuen Bereich. So kann man Mirjam Scringeur schon bald als Frontverantwortliche im Restaurant «Waldrain» auf St. Chrischona begegnen.

Am Sonntag, 25. Juni, um 10 Uhr werden die 19 Absolventen der fünfjährigen Ausbildung am Theologischen Seminar St. Chrischona ordiniert.

Per Velo durch Solitude und Theodorsgrabenanlage

pd. Ab Ende Juni dürfen Velofahrende vom Schaffhauser Rheinweg durch die Solitude-Promenade bis zum Eisenbahnweg und in der Gegenrichtung vom Tinguely-Museum bis zum Rheinweg fahren. Auch der Weg durch die Theodorsgrabenanlage wird für Velofahrerinnen und Velofahrer geöffnet; dadurch wird eine kurze Verbindung zwischen Alemannengasse und Theodorskirchplatz bzw. Wettsteinbrücke geschaffen. Die neuen Veloverbindungen sind ein Ergebnis der «Werkstadt Basel» und gehören zum Impulsprojekt «Rhein» aus dem Aktionsprogramm Stadtentwicklung Basel.

Die Solitude-Promenade ist bei Spaziergängern und Erholungssuchenden sehr beliebt. Von den Velofahrenden wird deshalb erwartet, dass sie auf die Fussgängerinnen und Fussgänger, speziell auf Betagte und Kinder, Rücksicht nehmen. Das Baudepartement wird beobachten, ob sich die neue Regelung bewährt, und alle eingehenden Meldungen auswerten. Sollte es sich als nötig erweisen, werden ergänzende Massnahmen getroffen.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

NATUR Die Königslibelle – eine wendige Jägerin
«Guten Flug, Eure Majestät!»



Die grosse Königslibelle – eine Flugkünstlerin.

Foto: Pro Natura/F. Labhardt

pd. Zwischen Juni und September ist die Flugzeit der grossen Königslibelle. Die wendige Jägerin gehört zu den Giganten der heimischen Libellenarten, ist aber völlig harmlos.

Die Larve der grossen Königslibelle überwintert in pflanzenreichen Tümpeln und Teichen. Nach mehreren Häutungen hat sie Anfang Juni ihre volle Grösse von über 5 cm erreicht. Nun ist die Zeit gekommen, um ein 6 bis 8 Wochen dauerndes zweites Leben ausserhalb des Wassers zu beginnen. In ihrer braunen Hülle steigt die Larve an die Oberfläche und klammert sich an einen Pflanzenstängel. In stundenlanger Arbeit befreit sich das Tier von der engen, alten Haut. Schliesslich ist die leuchtend blau-grün gefärbte Königslibelle geboren und fliegt davon.

Keine Angst vor Wasserhexen

Als schillerndes Zauberwesen war die Libelle der germanischen Fruchtbarkeitsgöttin gewidmet. Später fühlte man sich von den 8 cm grossen Fliegern bedroht und nannte sie Teufelsnadel, Augenstecher oder Wasserhexe. Die

Furcht vor Libellen ist indessen unbegründet. Sie können gar nicht stechen.

Die Manövriervfähigkeit der grossen Königslibellen ist im Insektenreich unübertroffen. Sie erbeuten Mücken, Fliegen und Bremsen, indem sie ihre borstigen Beine im Flug als Fangkorb gebrauchen.

Während die männlichen Tiere ein Revier am Teich besetzen, ist das Weibchen an Waldrändern anzutreffen. Erst in der Paarungszeit kehrt die weibliche Königslibelle an das Gewässer ihres Larvendaseins zurück. Bei der Begattung formen die Partner mit ihren Körpern das sogenannte Paarungsrade. So ist auch figürlich der Kreislauf des Lebens wieder geschlossen. Aus den abgelegten Eiern schlüpfen nach wenigen Wochen die Larven. Während die ausgewachsenen Königslibellen sterben, warten die Larven im Grundschlamm des Teiches auf den nächsten Sommer.

Das Sonderheft «Libellen» ist bei «Pro Natura», Postfach, 4020 Basel, erhältlich. Bitte Fr. 3.– in Briefmarken und an sich selbst adressierte Klebeetikette beilegen.

LESERBRIEFE

Lob für Ruftaxi-Chauffeure

Berufsbedingt benütze ich das Ruftaxi seit vielen Jahren. Unabhängig vom sehr bedauerlichen Unfall: Die Chauffeure verdienen Anerkennung. Unsere Erwartungen (Auftraggeber und Benutzer) erlebe ich so: Selbstverständlich steht das Taxi auf jede Tramankunft bereit, fährt los, sobald die wichtigsten Passagiere sitzen, wartet andererseits auf Ältere oder Gehbehinderte; der Fahrer ist freundlich, zuvorkommend, redet, aber schwatzt nicht, fährt zügig und vorsichtig, lässt auch unberechtigten, unvorsichtigen Verkehrsteilnehmern ohne zu fluchen den Vortritt, umkurvt die teilweise geradezu genial angelegten Parkfelder, ohne die Zentrifugalkraft zu provozieren, unterbricht die Fahrt vor der geschlossenen Barriere, fährt vor die Haustüre, gibt Wechselgeld auf Fr. 100.–, wartet auf Wunsch, bis die Haustüre aufgeschlossen ist, absolviert seinen Parcours (Dinkelbergstrasse–Christonaweg–Bischoffhöhe sind im Sommerbetrieb keine Ausnahme) und schliesst den Kreis innerhalb der vorgegebenen Viertelstunde, worauf das Spiel wieder von vorne beginnt.

Es gibt nur einen befriedigenden Weg: Gemeinde und Taxibetreiber analysieren und beurteilen gemeinsam den Auftrag «Ruftaxi» und stellen ihre Interessen unter diejenigen der Fahrgast- und Fahrersicherheit.

Raeto Steiger, Riehen

Zuerst Kantonsspital durchforsten

Statt den zusätzlichen Abbau von Betten im zufriedenstellend funktionierenden Gemeindespital und im Clara-spital zu fordern, sollte zuerst das Kantonsspital durchforstet werden. Es herrschen dort in gewissen Abteilungen ein richtiges Chaos und Patientenmobbing. Es wird kaum auf die Patienten gehört und es gibt angeblich keine Unterschiede mehr bei deren Behandlung, obwohl diese privat oder halbprivat versichert sind. Es werden Fehldiagnosen und Fehler bei den Labortests gemacht und anschliessend dem Patienten als Ärztetourist angelastet und verrechnet. Es ist auch üblich, Honorare von Chefärzten zu verrechnen, obwohl diese in den Ferien weilten. Es gibt keine Behin-

derten-Parkplätze vor dem Spital. Dort können nur die Gesündesten, die Velofahrer, ihre Velos kreuz und quer parkieren, während sich die Invaliden erst mehrere hundert Meter durch stille, schlecht durchlüftete Gänge bemühen und nachher im Spital – falls sie die Rolltreppe nicht benützen können – die gleiche Strecke bis zum Lift oder zum Behandlungsort zurücklaufen müssen.

Peter Späth, Riehen

Zusammen mit Fröschen und Kindern

Mit Bedauern habe ich zur Kenntnis genommen, dass auch die St. Franziskuskirche in Zukunft während der Nacht den Stundenschlag aussetzen wird. Damit verliere ich einen treuen Begleiter in schlaflosen Nachtstunden, der mir unauffällig aufzeigte, ob ich wirklich eine ganze Stunde wach gelegen habe oder seit dem vermeintlich letzten Stundenschlag doch zwei Stunden unbemerkten Schlafes vergangen sind. Um das morgendliche Wecken bin ich dagegen nicht besorgt; das wird durch die ersten einfliegenden Flugzeuge zuverlässig erledigt werden, lange bevor der Stundenschlag wieder einsetzt.

Auf der anderen Seite ist es beruhigend, die Kirche an der Seite der Frösche, Jähne und Kinder zu wissen, also all jene, deren Lebensäusserungen im Namen der Ruhe der Nachbarn beschnitten werden. Von einer Ausdehnung des Nachtflugverbotes auf die Zeit von 21.05 Uhr bis 6.55 Uhr oder gar einem Fahrverbot für den motorisierten Verkehr während dieser Zeit wird ja kaum jemand zu träumen wagen.

Georg Ferber, Riehen

Schöner Alpsegen

Ein Dankeschön an den Herrn, welcher am Freitagabend 19. Mai, den Alpsegen so schön geblasen hat. Ich hatte grosse Freude und empfand es als ein gutes Omen, dass unser Heimatland frei und unabhängig bleibe. Aber leider ist anders entschieden worden...

In Goethes «Faust» sagt doch Mephistopheles: «Und hätt' ich nicht gerüttelt und geschüttelt, wie wär die Welt so schön.»

Elisabeth Baumann, Riehen

TIERWELT Jungtiere, Kunst und eine Zolli-Nacht

Die Behäbigkeit des Sommers

Faul und träge räkeln sich die Tiere des Basler Zolli im Schatten. Für ausgelassenes Herumtollen ist es meist zu heiss. Für Nachwuchs haben die Lisztäffchen sowie das Zwergflusspferdweibchen Quma gesorgt. Zudem sind im Sommer eine grosse Zolli-Nacht und eine Kunstausstellung geplant.

AMOS WINTELER

Über mangelnden Nachwuchs muss sich der Basler Zolli nicht beklagen. Sowohl bei den Braunbären als auch bei Herrn und Frau Vogel Strauss sowie den Okapi kann das Publikum Jungtiere beobachten.

Eine besondere Attraktion gibt es dieser Tage im Affenhaus zu sehen. Am 4. Juni brachte die Lisztäffchen-Chefin Zwillinge zur Welt. Wie deren Kurator Gerry Guldenschuh am jüngsten Zolli-Medienapéro ausführte, sind die Zwillinge in der ersten Woche ausschliesslich von der Mutter getragen worden. Inzwischen aber übernehmen der Vater sowie ältere Geschwister diese Bürde. Die Neugeborenen wiegen mit rund 40 Gramm ungefähr zehn Prozent des Körpergewichts der Mutter. «Auf uns Menschen übertragen bedeutet dies, dass eine 60 Kilogramm schwere Mutter zwei je sechs Kilogramm schwere Kinder tragen muss», erklärte Guldenschuh.

In der freien Natur leben die Lisztäffchen ausschliesslich in Panama und Kolumbien. Früher wurden sie oft für Laborzwecke eingesperrt, heute jedoch sind sie eher gefährdet, weil sie gerne als Haustiere gehalten werden. Ein grosses Problem stellt sich für die Äffchen auch durch die Rodung ihres Lebensraumes Regenwald. Die tagaktiven Baumbewohner ernähren sich hauptsächlich von Früchten, Samen und Säften. Gelegentlich gönnen sie sich auch Insekten, Mäuse und Vögel. Verschiedene Triller- und Zwitscherlaute dienen den Lisztäffchen zur Verständigung.

Junges Zwergflusspferd

In der Sauter-Anlage des Basler Zolli geniesst das Zwergflusspferdweibchen «Quma» das Bad im kühlen Nass. Stets an ihrer Seite ist auch ihre Tochter «Xenia», die in der Nacht vom 13. auf den 14. Mai zur Welt kam. Nur selten zeigt sich der Winzling dem Publikum. Wenn «Xenia» jedoch mal an Land ist und zum einen mit den grossen Grashalmen und zum anderen mit den lästigen Fliegen kämpft, purzelt sie munter umher.

Im Gegensatz zu den grossen Flusspferden, die in Herden im und ums Wasser leben, sind Zwergflusspferde scheue Einzelgänger in den Regenwäldern Westafrikas. Ihr Leben spielt sich mehrheitlich an Land ab. Auch die Geburt findet auf festem Grund statt, was zur Folge hat, dass «Xenia» erst seit ein paar Tagen schwimmen kann. Auch die Zwergflusspferde sind durch den Menschen bedroht. Ihr Lebensraum schwindet, weil sie zum einen in der Landwirtschaft schwere Schäden anrichten können und zum anderen gerne gegessen werden. Die Zwergflusspferde sind entfernt mit den



Kleiner Tollpatsch: Das Zwergflusspferdjunge «Xenia» – hier mit seiner Mutter «Quma» – hat eben erst schwimmen gelernt.

Fotos: Jörg Hess



Lautstark geht es derzeit im Flamingo-Gehege des Basler Zolli zu und her, wo in diesen Tagen 44 Flamingo-Paare ihr Brutgeschäft verrichten.

Schweinen verwandt und ihr Fleisch gilt fast schon als Delikatesse.

Spannend geht es zurzeit auch bei den Flamingos zu und her. Seit Anfang Mai sind insgesamt 44 Pärchen mit dem Nestbau sowie der Eiablage beschäftigt. Inzwischen sind bereits mehr als ein Dutzend Junge geschlüpft. Im vergangenen Jahr konnten mit insgesamt 26 Jungtieren so viele wie noch nie gezählt werden und Zolli-Direktor Peter Studer hofft insgeheim auf einen neuen Rekord. Mit etwas Geduld kann man bereits jetzt den einen oder anderen Hals und Schnabel in den Nestern entdecken. Da die meisten Flamingo-Pärchen gleichzeitig mit der Brut begonnen haben, hielten sich die Streitigkeiten um die besten Plätze in Grenzen. Trotzdem aber ist die Kolonie zurzeit durch viel Geschrei gekennzeichnet. Laut Peter Studer sei dieses Streiten jedoch nicht ernsthaft gemeint, sondern lediglich laut.

Zolli-Nacht und Ausstellung

Am 8. Juli wird der Basler Zolli für einmal auch abends geöffnet. Anhand von 10 Erlebnisposten erfahren die Besucherinnen und Besucher, was die Ele-

fantan in der Dunkelheit machen, ob die Seelöwen auch in der Nacht im Wasser sind oder wie es auf dem Affenfelsen zu und her geht, wenn es dunkel ist. Zwischen 20 Uhr und Mitternacht stehen zudem noch Ponyreiten und Kutschenfahrten sowie eine Märchenstunde im Märchenpavillon auf dem Programm.

Nach der erfolgreichen Erstaufgabe der Kunstausstellung entlang der Zolli-mauer im vergangenen Jahr plant der Neutrale Quartierverein Bachletten nun ein zweites Happening. Am Wochenende vom 26./27. August sollen wiederum Künstlerinnen und Künstler aus der Region sowie aus dem angrenzenden Ausland den Zolli zwischen dem Haupteingang Birsigstrasse bis zur Oberwilerstrasse verschönern.

An einzelnen Abschnitten können die Kunstschaffenden ihre Bilder zeigen und verkaufen. Als Hängevorrichtung werden Metallhaken zum Anbringen der Bilder an der Zolli-mauer abgegeben. Laut Rita Schill vom Neutralen Quartierverein Bachletten seien auch Strassenmusikanten und -musikantinnen eingeladen, zur stimmigen Atmosphäre beizutragen. Anmeldeschluss ist Ende Juli.

FREIZEIT Dreiland-Ferienpass 2000 mit www.schnuppertag.ch

Sommerferien in der Dreiländerecke

Bereits zum 27. Mal organisiert die Basler Freizeitaktion in Zusammenarbeit mit einer trinationalen Projektgruppe den Dreiland-Ferienpass, das Sommerferienprojekt für 6- bis 17-Jährige in der Dreiländerecke. Neu wurde das Programm für Berufsschnuppertage für Jugendliche ab 13 Jahren integriert.

pd. Der Dreiland-Ferienpass ist ein Projekt der Basler Freizeitaktion (bfa), welche sich stark für Jugendanliegen im Freizeitbereich in der Region Basel engagiert. Er unterstützt Kinder, Jugendliche und Eltern bei der Gestaltung ihrer Sommerferienzeit. Zudem wird dank dem günstigen Preis (20 Franken für 10 Wochen) eine breite Kundschaft angesprochen. Das Angebot des Dreiland-Ferienpasses regt an, neue Hobbys und Sportarten kennen zu lernen, die Region auszukundschaften, Institutionen wie Museen und Gartenbäder zu besuchen und erstmals ab diesem Jahr auch erste Einblicke ins Berufsleben zu erhalten.

Das Konzept des Dreiland-Ferienpasses 2000 knüpft an die vergangenen erfolgreichen Jahre an, sich als grenzüberschreitendes Projekt zu positionieren. Immer mehr Gemeinden der drei Länder (Schweiz / Deutschland / Frankreich) beteiligen sich am Dreiland-Ferienpass. Neu konnten dieses Jahr die Gemeinden von Ill et Gersbach (F) und Kaiseraugst (CH) dazu gewonnen werden.

Das diesjährige Grundangebot enthält wiederum Gratisseintritte in Garten- und Hallenbäder, Tierparks, für Schiff-fahrten, Museumsbesuche, Minigolfanlagen, Kinos usw. Abgerundet wird der Ferienpass mit etwa 500 Kreativangeboten, welche ermöglichen sollen, Neues und Interessantes aus den verschiedensten Bereichen kennen zu lernen. Ein besonderes Erlebnis wird sicher ein Rundflug mit einem Sportflugzeug sein, um nur ein Beispiel herauszustreichen.

Als Novum bietet der Ferienpass Jugendlichen ab 13 Jahren über 200 Berufsschnuppertage an, welche bei unterschiedlichsten berufstätigen Erwach-

senen einen ersten spielerischen Einblick ins Berufsleben ermöglichen. Diese Berufsschnuppertage können auch direkt online unter www.schnuppertag.ch reserviert werden.

In den vergangenen Jahren wurden während der Sommerferien jeweils freitags telefonische Reservierungen entgegenommen. Ab dieser Saison werden nur noch schriftliche Anmeldungen akzeptiert. Entsprechende Anmeldeformulare für die einzelnen Tranchen (1. Tranche vom 10. bis 30. 7. / 2. Tranche vom 31. 7. bis 20. 8. / 3. Tranche vom 21. 8. bis 10. 9.) liegen dem Programmheft «Trips & Hits 2000» bei.

Der Dreiland-Ferienpass 2000 ist in Basel bei den BVB (Basler Verkehrs-betrieben) am Barfüsserplatz erhältlich, in den umliegenden Gemeinden bei den jeweiligen Gemeindeverwaltungen. Der Ferienpass kann aber auch direkt bei der Basler Freizeitaktion, Vermerk «Ferienpass», Postfach, 4002 Basel, oder telefonisch über Telefon 281 50 20 bestellt werden.

Sonderseiten ÖKOMARKT

ÖKOLOGIE Ökomarkt im Riehener Dorfzentrum

Im Zeichen der Umwelt



Die Nutzung der Solarenergie ist nur eines von vielen Themen am Riehener Ökomarkt.

Fotos: Philippe Jaquet

js. Morgen Samstag, 17. Juni, findet wie immer in der fröhsommerlichen Zeit der regionale Ökomarkt im Dorfzentrum von Riehen statt. Rund 50 Aussteller und Ausstellerinnen aus der Region – etwas weniger als im letzten Jahr – stellen von 9 bis 16 Uhr ihre umweltverträglichen Produkte und Dienstleistungen vor. Die Ausstellungsfläche belegt auch dieses Jahr die Wettsteinstrasse und die Schmiedgasse. Die in der oberen Schmiedgasse kleinere Ausstellungsfläche hat auch Vorteile. Nun ist die Weg- und Anfahrt für die Elektromobile des Elektromobil-Clubs der Schweiz und der angegliederten Anbieterfirmen, welche für Probefahrten bereitstehen, ungehindert möglich.

Thematische Schwerpunkte sind auch dieses Jahr wieder deutlich auszumachen. Eine ganze Reihe von Firmen befasst sich mit umweltschonender Mobilität, zeigt Leicht-Elektrofahrzeuge oder propagiert das Car-Sharing. Selbstverständlich ist auch das Elektrovelo «Flyer» dabei, das vom Kanton in einer speziellen Aktion verbilligt angeboten wird. Das Probefahren wird dieses Jahr besonders leicht gemacht. Die Solartechnik ist selbstverständlich gut

vertreten wie auch die Anbieterinnen ökologisch sinnvoll erzeugter Lebensmittel und Getränke. Die drei Bereiche Verkehr, Solartechnik/Energie und Lebensmittel stellen damit rund die Hälfte der Stände. Die Themen naturnaher Gartenbau, Handwerk, Textilien und Lederwaren, Kosmetik, Reinigen und Putzen, Möbel, Keramik, Recycling, Bauen, Wasseraufbereitung und Umweltplanung werden an den weiteren Ständen vorgestellt und angeboten. Die Schachgesellschaft Riehen schliesslich wird das «Beizli» mit den Tischen und Bänken auf dem Vorplatz des Gemeindehauses betreiben. Zum ersten Mal in Riehen wird die Ausstellung über die Hochstamm-Obstbäume in unserer Gemeinde zu sehen sein. Sie zeigt den grossen Natur- und Landschaftswert der ehemals ausgedehnten Obstgärten, deren immer noch ansehnliche Restbestände erhalten bleiben sollen und von der Gemeinde auch seit vielen Jahren gefördert werden.

Am Freitag vor dem Ökomarkt werden alle Parkierungsmöglichkeiten in der Schmiedgasse (bis Wendelinsgasse) ab 13 Uhr aufgehoben, da die Stände aufgestellt werden müssen. Die Durch-

fahrt ist am Freitag noch möglich, wobei wegen der Vorbereitungen am Freitagnachmittag mit Behinderungen zu rechnen ist. Die Gemeindeverwaltung bittet um Verständnis.

Das Parkverbot betrifft auch alle Velos und Mofas. Die Veloständer vor dem Coop-Center müssen demontiert und abtransportiert werden. Die Gemeindeverwaltung bittet deshalb darum, keine angeketteten Velos an den Ständern zurückzulassen.

Die Verkehrsführung während des Ökomarktes wird gleich organisiert sein wie an den VRD-Dorfmärkten. Die Schmiedgasse wird bis zur Wendelinsgasse und die Wettsteinstrasse bis zum Gemeindehausparkplatz für jeden Verkehr gesperrt sein, wobei aber der Parkplatz via Frühmessweglein zugänglich bleibt. Die Wegfahrt vom Parkplatz erfolgt via Kilchgässchen zurück in die Baselstrasse. Für Velos werden während des Ökomarktes Abstellmöglichkeiten an beiden Marktenden in der Schmiedgasse eingerichtet.

Die Gemeinde Riehen als Veranstalterin wünscht einen unterhaltsamen und informativen Besuch des Ökomarktes im Zentrum Riehens.

500 Solarkocher für Madagaskar

rz. Madagaskar, ehemalige französische Kolonie, ist ein wunderbares, fruchtbares Land, reich an landwirtschaftlichen Produkten wie Vanille, Pfeffer und Zuckerrohr. Die Insel im Indischen Ozean ist etwas grösser als Frankreich und hat ungefähr doppelt so viele Einwohner wie die Schweiz.

Seit jeher kocht die einheimische Bevölkerung ihre Nahrung auf einem Holzfeuer. Heute sind die Wälder Madagaskars indessen praktisch abgeholzt, Wiederaufforstungen landen buchstäblich unter dem Kochtopf, die Bodenerosion zerstört das fruchtbare Land, die ehemals reiche Tierwelt stirbt aus und es droht die ökologische Katastrophe.

Mithelfen, diese Katastrophe zu verhindern, will der 1998 gegründete gemeinnützige Sonnenkocherverein in Hölstein. Er hat sich die Förderung von Solarkochern als nachhaltige Entwicklungshilfe zum Ziel gesetzt. Denn mit Hilfe eines einfachen Sonnenkochers kann die madegassische Bevölkerung ohne Verwendung des kostbaren Holzes kochen.

Um dieses Ziel zu erreichen – geplant ist die Lieferung von insgesamt 500 Solarkocher-Bausätzen nach Madagaskar –, ist der Verein dringend auf ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen. Im Rahmen des diesjährigen Riehener Ökomarktes werden Mitglieder des Vereins mit einem eigenen Informationsstand präsent sein und dort auch einen Solarkocher demonstrieren.

Kontaktadresse: Gemeinnütziger Sonnenkocherverein, Feldstrasse 2, 4434 Hölstein, Telefon/Fax 951 17 66 oder Telefon 951 26 60.

Schnell und leise: der Peugeot-Elektroroller

rz. Mit dem Peugeot-Elektroroller «Scoot'elec» fährt man ruhig und ohne Nebengeräusche. Man ist erstaunt, wie komfortabel und trotzdem schnell dieser Roller ist. Nur die leichten Windgeräusche erinnern daran, dass man einen «Scoot'elec» fährt. Und wer einmal dieses Fahrerlebnis genossen hat, wird kaum mehr davon loskommen und sich bereits auf die nächste Tour mit dem «Scoot'elec» freuen.

Aber auch mit dem Elektrovelo «Sunday» von «Tour de Suisse» kommt man schnell und mühelos ans Ziel. Die Reichweite mit reinem Motorbetrieb beträgt zwischen 20 und 25 Kilometer, mit Pedalkraft und Motorunterstützung sogar 40 bis 50 Kilometer. Die handliche Batterie lässt sich dabei problemlos in der Wohnung an der gewöhnlichen Steckdose aufladen. Weil das «Sunday»-Elektrovelo über eine 7-Gang-Nabenschaltung verfügt und zudem ohne Helm gefahren werden kann, lässt es sich auch wie ein ganz normales Velo manövrieren.

Sowohl der «Scoot'elec»-Roller als auch das «Sunday»-Elektrovelo stehen bei Velos/Motos Heinzer am Keltenweg 18, Telefon 601 06 60, oder am Ökomarkt für eine unverbindliche Probefahrt bereit.

Bauteilbörse – preisgünstig bauen und renovieren

rz. Die Bauteilbörse ist ein Dienstleistungsbetrieb mit dem Ziel, möglichst viele noch brauchbare Bauteile zur Wiederverwertung zu vermitteln. Sie ermöglicht so preisgünstiges Renovieren und Bauen und trägt gleichzeitig zur Erhaltung wertvoller Rohstoffe bei.

Steht ein Umbau oder ein Abbruch bevor, werden die anfallenden Bauteile in eine Datenbank aufgenommen, bleiben aber am alten Ort, wo sie auch verkauft und abgeholt werden. Bestandteile, die nicht rechtzeitig vermittelt werden können, werden demontiert, gereinigt, repariert und geprüft und dann im Bauteilladen zum Verkauf angeboten.

Sämtliche Arbeiten werden von Arbeitslosen ausgeführt, die im Rahmen eines Beschäftigungsprogrammes des KIGA Basel-Stadt während rund sechs Monaten bei der Bauteilbörse arbeiten.

Geöffnet ist die Bauteilbörse montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr.

Bauteilbörse: Demontage, Vermittlung und Verkauf von gebrauchten Bauteilen, Turnerstrasse 32, Tel. 691 25 50, Fax 683 24 93, E-Mail: btbbasel@bluewin.ch, Internet: http://www.bauteilnetz.ch. Verkauf und Lager im Dreispitz, Barcelonastrasse 4, Telefon 332 30 70.

Dry & Clean – ökologisches Reinigungsmittel ohne Lösungsmittel

rz. Die Anwendungsmöglichkeiten sind frappant: Sie waschen, polieren und versiegeln Ihr Auto mit Dry & Clean in einem Arbeitsgang, ohne einen Tropfen Wasser zu verschwenden. Zudem kann man Dry & Clean im Haushalt auf allen nicht porösen Oberflächen anwenden sowie auch bei Cerankochfeldern, Backöfen und anderen grossen Temperaturschwankungen ausgesetzten Geräten.

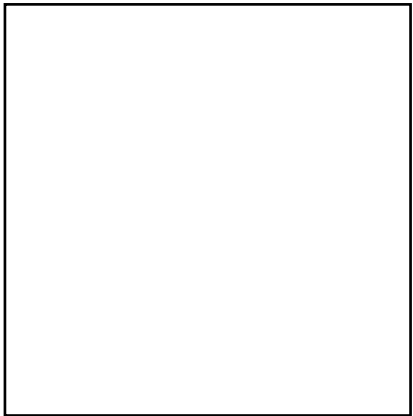
Lassen Sie sich am Stand von «CleanWorld» beraten. Die Produkte können Sie beziehen bei: CleanWorld, Winkelgässchen 5, 4125 Riehen, Tel. 643 21 21, Fax 643 21 20.

Ihr Anschluss an Tram, Bus und Bahn

rz. Kombinierte Mobilität hat einen Namen: Mobility CarSharing. Es ist der dritte Weg zwischen eigenem und keinem Auto und funktioniert denkbar einfach: auswählen, rund um die Uhr telefonisch oder via Internet reservieren, in Selbstbedienung abholen und fahren.

Bereits über 33'000 Kundinnen und Kunden nutzen die an 800 Standorten – vier davon in Riehen – vertretene Fahrzeugpalette von 1300 Autos des europaweit grössten CarSharing-Unternehmens. Für zusätzliche Informationen besuchen Sie «Mobility CarSharing» am Informationsstand des Riehener Ökomarkts.

Auskunft erteilt auch Sektionsleiter Hanspeter Brügger, Tel. 061/601 33 97, oder Mobility CarSharing Schweiz in Luzern, Tel. 0848/82 48 14.



ÖKOMARKT

«Forvisol» – für kräftige Pflanzen und bunte Blütenpracht

rz. «Forvisol» ist ein hundertprozentig reines Naturprodukt und enthält alle Nähr- und Aufbaustoffe, die für die «gute» Erde und das Gedeihen der Pflanzen notwendig sind. Bei der Anwendung von «Forvisol» bedarf es keiner weiteren Zusätze und eine Überdüngung ist bei korrekter Anwendung nicht mehr möglich. «Forvisol» ist sparsam im Verbrauch und sowohl pur als auch in Pflanzenmischungen erhältlich. Lassen Sie sich am Riehener Ökomarkt am Stand der Firma «Keller Umweltplanung AG» über dieses Naturprodukt informieren.

«Unser Bier» startet «Friendly Takeover»

rz. Die Brauerei «Unser Bier», die am Ökomarkt ein Schaubrauen veranstaltet, bietet heimatlosen Kleinaktionären von Feldschlösschen im Rahmen einer Eintauschaktion «2 für 1» ihre eigenen Aktien an.

«Ich war bis gestern ein begeisterter Feldschlösschen-Hürlimann-Aktionär und habe nach dem gestrigen Entscheid der GV den Entschluss gefasst, diese Aktien zu veräussern. Da ich auch in Zukunft unbedingt Bier-Aktien in meinem Portefeuille haben will, würde ich gerne Aktien von «Unser Bier» kaufen.»

Ausgehend von diesem Mail hat die Brauerei «Unser Bier» beschlossen, für heimatlose Feldschlösschen-Aktionäre ihre eigenen Aktien anzubieten. Die Aktion läuft unter dem Motto «2 für 1», für eine Feldschlösschen-Aktie gibt es zwei «Unser-Bier»-Aktien im Wert von 510 Franken. Mit der Differenz zum jeweils aktuellen Kurs unterstützen die enttäuschten Feldschlösschen-Aktionäre die geplante Erweiterung der Gär- und

Lagertanks von «Unser Bier», mit denen die steigende Nachfrage nach ihren Bierspezialitäten in Bio-Qualität bewältigt werden kann.

In Riehen gibt es «Unser Bier» nicht nur am Ökomarkt, sondern auch bei Coop (Rauracher und Schmiedgasse) und im Restaurant «Schweizerhaus».

Weitere Informationen: Brauerei Unser Bier, Tel. 338 83 83 oder E-Mail: info@unser-bier.ch.

«Bettehuus» Niederholz: Naturbett-system «Relax»

rz. Am Ökomarkt präsentiert das «Bettehuus» Niederholz (Tel. 601 89 89) unter anderem das «Relax»-Naturbettensystem für einen natürlich-gesunden Schlaf. Ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur – ist die Philosophie, die dem «Relax»-Naturbettssystem zugrunde liegt. Das «Bettehuus» Niederholz setzt konsequent auf natürliche, nachwachsende Materialien in höchster Qualität wie Latex, Rosshaar, Schurwolle, Baumwolle oder auch Hanf. «Relaxen» Sie – beim «Bettehuus»-Stand am Ökomarkt auf dem «Relax»-Naturbettssystem.

Corman Decorated Furniture

rz. Natalie Corman ist Kunsthandwerkerin, spezialisiert auf Möbelverjüngung. Sie renoviert nicht mehr gebrauchte Möbelstücke und arbeitet dabei mit einer breiten Palette von Materialien und Techniken. Mit diesem kreativen «Recycling» erhalten die ausgerichteten Möbelstücke ein zweites, farbenfrohes Dasein. Jedes ihrer Möbelstücke ist ein Unikat. Natalie Corman freut sich, dieses Jahr wieder am Ökomarkt teilzunehmen.

Rot sollte nur Ihr Badeanzug sein

pd. Immer mehr Menschen schützen sich bewusst gegen die zunehmend aggressive Sonnenbestrahlung. Sei es mit Auftragen von Sonnenschutzmitteln, dem Tragen einer Kopfbedeckung, einer Sonnenbrille und eines Shirts oder mit dem Verweilen im Schatten oder Halbschatten. Vielerorts gehören auch die privat mitgebrachten oder vor Ort gemieteten Sonnenschirme zum vernünftigen Badegenuss.

Der Gratisverleih von Sonnenschirmen durch «Gsünder Basel», Krebsliga und Gesundheitsförderung BL soll diesen Sommer zum zweiten Mal in der Region Basel Jung und Alt animieren, sich optimal gegen den lästigen Sonnenbrand und seine Spätfolgen zu schützen. Denn wer zu lange an der prallen Sonne liegt, holt sich irreversible Hautschäden. Und erhöht gleichzeitig das Risiko, an Hautkrebs zu erkranken.

Das letztjährige Sonnenschutzangebot stiess bei den Gästen der Gartenbäder St. Jakob, Bachgraben und Eglisee auf grosses Echo. Dies bewog die Initianten dazu, mit einem grösseren Sonnenschirmtyp und der Gesundheitsförderung Baselland als neu gewonnene Partnerin die Aktion weiterzuführen. Ab Ende Mai stehen die Schirme in den drei Gartenbädern Schattensuchenden während der ganzen Badesaison zur Gratisnutzung bereit.

ZIVILSTAND

Geburten

Diserens, Fabrice Cédric, Sohn des Diserens, Roger, von Lutry VD und Zürich, und der Diserens geb. Studer, Cornelia, von Lutry, Zürich und Lengwil TG, in Riehen, Helvetierstrasse 5.

Pavlović, Jan, Sohn der Pavlović, Verica, jugoslawische Staatsangehörige, in Riehen, Rühligweg 129.

Bosshardt, Selina Kira, Tochter des Bosshardt, Andreas, von Hofstetten ZH, und der Bosshardt geb. Streib, Kathrin Barbara, von Hofstetten und Basel, in Riehen, Im Hirshalm 25.

Müller, Yves, Sohn des Müller, André Gabor, von Basel und Wiliberg AG, und der Müller geb. Liechty, Gabriela Monika, von Basel, Wiliberg und Riehen, in Riehen, Bettingerstrasse 116.

Moll, Marie-Charlotte Stéphanie, Tochter des Moll, Thomas Stephan, von Basel, und der de Kalbermatten Moll geb. de Kalbermatten, Isabelle, von Basel und Sitten VS, in Riehen, Hungerbachweg 51.

Jauslin, Kevin James, Sohn des Jauslin, Rudolf, von Basel und Muttenz BL, und der Jauslin geb. Vallecce, Meriem, philippinische Staatsangehörige, geboren in Glendale (Arizona, USA), in Riehen, Eisenbahnweg 87.

Todesfälle

Klinge-Seckinger, Bertha, geb. 1913, von Basel und Riehen, in Riehen, Gatternweg 17.

Gschwind, Sinja, geb. 1999, von Hofstetten-Flüh SO, in Riehen, Rauracherstr. 34.

Betz-Klaus, Margrit, geb. 1920, von Basel, in Riehen, Sperberweg 18.

Huber-Kern, Johann, geb. 1927, von Appenzell, in Riehen, Supperstr. 45.

Rothweiler-Franken, Gerhard, geb. 1921, von und in Riehen, Steingrubenweg 92.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S D P 1217, 784 m², Wohnhaus Rudolf Wackernagel-Strasse 89. Eigentum bisher: Paul und Jeanne Meyer-Maurer, in Riehen (Erwerb 1. 6. 1953). Eigentum zu gesamter Hand nun: Paul und Jeanne Meyer-Maurer.

Riehen, S E StWEP 422-17 (= 14/1000 an P 422, 3626 m², zwei Mehrfamilienhäuser, Ökonomiegebäude und Autoeinstellhalle Bettingerstrasse 89, 91, 95). Eigentum bisher: Reinhard Soder, in Riehen, Jacques Andrey-Stoll, in Witterswil SO, und Architekturbüro Stebler AG, in Basel (Erwerb 15. 2. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: René und Heidi Flück-Mayer, in Riehen.

Riehen, S D P 109, 808,5 m², Wohnhaus mit Gartenkabinett und Remisegebäude, Garbenstrasse 9. Eigentum bisher: Iris Bossart-David, in Riehen (Erwerb 11.7.1962). Eigentum zu gesamter Hand nun: Christian und Madeleine Humm-Hänggi, in Riehen.

SPORT IN RIEHEN

TENNIS Interclub 3. Liga Frauen

Junges TCR-Team steigt auf



Gruppenbild anlässlich einer Interclubbegegnung Anfang Mai (von links): Bettina Schulz, Romy Schweizer, Simone Döbelin, Manuela Eppenberger und Saskia Ganz.

Foto: Philippe Jaquet

sch. Die auf diese Saison hin neu gegründete Drittligadamenmannschaft des Tennis-Clubs Riehen hat überraschend auf Anhieb den Aufstieg in die 2. Liga geschafft. Das Team setzt sich zum grössten Teil aus Spielerinnen aus der eigenen Nachwuchsabteilung zusammen. Es spielten Saskia Ganz (R5), Romy Schweizer (R6), Manuela Eppenberger (R7), Simone Döbelin (R7), Fabienne Maurer (R7), Bettina Schulz (R7), Viviane Jaeger (R8) und Catherina Herzog (R8).

Der Grundstein zum Erfolg konnte bereits in der ersten Begegnung mit einem 6:1-Sieg gegen den TC Novartis Rosental gelegt werden. Es folgten wei-

tere Siege gegen den TC Schänzli mit 4:3, gegen den TC Reinach mit 6:1 und gegen den TC Gelterkinden mit 7:0. Nur die Begegnung gegen den TC Reichenstein ging mit 3:4 verloren, weshalb die Riehenerinnen den Gruppensieg dem punktgleichen TC Reichenstein überlassen mussten. Mit 26 Punkten wurden die Riehenerinnen aber beste Gruppenzweite und steigen damit wie die Gruppensieger auf. Da die Kameradschaft innerhalb des Teams toll ist und das Potenzial der jungen Spielerinnen noch lange nicht ausgeschöpft, kann die Truppe der nächstjährigen Zweitligasaison beruhigt entgegenblicken.

TENNIS Interclub-Meisterschaft Senioren 2. Liga

Stettenfelder Senioren steigen auf



Nun ist es endgültig: Die Senioren des TC Stettenfeld Riehen steigen erstmals in der zwanzigjährigen Vereinsgeschichte in die 1. Liga auf. Der Verband hat bekannt gegeben, dass keine zweite Aufstiegsrunde mehr stattfindet. Hier ein Mannschaftsbild auf der Anlage im Stettenfeld, hinten von links: Peter Müllbrecht, Rudolf Hopmann, Roland Ziegler, Roland Burgi, Alfred Lüthi; vorne von links: Andreas Stolz, Werner Inderbitzin (Captain) und Samuel Hofer. Es fehlen Ruedi Eckert (krank) und Hanspeter Wicki.

Foto: Rolf Spriessler

BASKETBALL 23. Openairturnier des CVJM Riehen

Besonderer Rahmen zum Jubiläum

rz. Dieses Wochenende findet auf dem Sportplatz Grendelmatte das 23. Basketball-Openairturnier des CVJM Riehen statt. Und weil der CVJM Riehen in diesem Jahr sein 125-Jahr-Jubiläum feiert, findet auch das Turnier in einem etwas spezielleren Rahmen statt. Im Anschluss an das Mini-Basketball-Turnier vom Samstag findet ab 18 Uhr im Festzelt der Grendelmatte bis um 24 Uhr ein Jubiläumsfest statt.

Die Mini-Teams nehmen den Spielbetrieb um 14 Uhr auf, die letzten Partien werden um 17.30 Uhr angepfiffen. Gemeldet sind Mini-B-Teams der Jungschar, des TV Grenzach, von Rot-Weiss Lörrach, dazu die CVJM-Teams Killer Millers, Rebounders, Fastbreakers und Speedballs, dazu die Mini-A-Teams der Jungschar und des TV Grenzach. Gespielt wird in loser Spielform, es wird kein Turniersieger ermittelt.

Am Sonntag um 9 Uhr spielen neun Teams in der Mixed-Plausch-Kategorie. Die Namen sind vielsagend: «VitoTec»,

«Breath of Barf», «Es ist eine Frage der Ehre», «Sämi», «Kaiserschmarrn», «Number one», «Chörbler», «Basilisk» und «???» haben sich für die drei Gruppen eingeschrieben. Nach der Vorrunde gibt es eine Zwischenrunde, in der der Gruppensieger der Gruppe A auf den Zweiten der Gruppe B und den Dritten der Gruppe C trifft, der Gruppensieger der Gruppe A bekommt es mit den Zweiten der anderen beiden Gruppen zu tun und der Sieger der Gruppe C mit den Dritten der anderen Gruppen – alles klar?

In der Finalrunde schliesslich machen die drei Gruppensieger der Zwischenrunde den Turniersieg unter sich aus, die Gruppenzweiten spielen um Platz 4 und die Gruppendritten um Platz 7. Aber eben: Der Plausch zählt, und zwar auch, wenn die Vorzeichen schlecht sein sollten, heisst es doch als Spielplananmerkung: «Gespielt wird bei jeder Witterung. Bereitet euch entsprechend auf die Spiele vor. Alte Plauschturnierhasen verraten euch gerne ihre Tricks.»

Rot sollte nur Ihr Badeanzug sein

pd. Immer mehr Menschen schützen sich bewusst gegen die zunehmend aggressive Sonnenbestrahlung. Sei es mit Auftragen von Sonnenschutzmitteln, dem Tragen einer Kopfbedeckung, einer Sonnenbrille und eines T-Shirts oder mit dem Verweilen im Schatten oder Halbschatten. Vielerorts gehören auch die privat mitgebrachten oder vor Ort gemieteten Sonnenschirme zum vernünftigen Badegenuss.

Der Gratisverleih von Sonnenschirmen durch «Gsünder Basel», Krebsliga und Gesundheitsförderung BL soll diesen Sommer zum zweiten Mal in der Region Basel Jung und Alt animieren, sich optimal gegen den lästigen Sonnenbrand und seine Spätfolgen zu schützen. Denn wer zu lange an der prallen Sonne liegt, holt sich irreversible Hautschäden. Und erhöht gleichzeitig das Risiko, an Hautkrebs zu erkranken.

Das letztjährige Sonnenschutzangebot stiess bei den Gästen der Gartenbäder St. Jakob, Bachgraben und Eglisee auf grosses Echo. Dies bewog die Initianten dazu, mit einem grösseren Sonnenschirmtyp und der Gesundheitsförderung Baselland als neu gewonnene Partnerin die Aktion weiterzuführen. Ab Ende Mai stehen die Schirme in den drei Gartenbädern Schattensuchenden während der ganzen Badesaison zur Gratisnutzung bereit.

ZIVILSTAND

Geburten

Diserens, Fabrice Cédric, Sohn des Diserens, Roger, von Lutry VD und Zürich, und der Diserens geb. Studer, Cornelia, von Lutry, Zürich und Lengwil TG, in Riehen, Helvetierstrasse 5.

Pavlović, Jan, Sohn der Pavlović, Verica, jugoslawische Staatsangehörige, in Riehen, Rüchligweg 129.

Bosshardt, Selina Kira, Tochter des Bosshardt, Andreas, von Hofstetten ZH, und der Bosshardt geb. Streib, Kathrin Barbara, von Hofstetten und Basel, in Riehen, Im Hirshalm 25.

Müller, Yves, Sohn des Müller, André Gabor, von Basel und Wiliberg AG, und der Müller geb. Liechty, Gabriela Monika, von Basel, Wiliberg und Riehen, in Riehen, Bettingerstrasse 116.

Moll, Marie-Charlotte Stéphanie, Tochter des Moll, Thomas Stephan, von Basel, und der de Kalbermatten Moll geb. de Kalbermatten, Isabelle, von Basel und Sitten VS, in Riehen, Hungerbachweg 51.

Jauslin, Kevin James, Sohn des Jauslin, Rudolf, von Basel und Muttenz BL, und der Jauslin geb. Vallecer, Meriem, philippinische Staatsangehörige, geboren in Glendale (Arizona, USA), in Riehen, Eisenbahnweg 87.

Todesfälle

Klinge-Seckinger, Bertha, geb. 1913, von Basel und Riehen, in Riehen, Gatternweg 17.

Gschwind, Sinja, geb. 1999, von Hofstetten-Flüh SO, in Riehen, Rauracherstr. 34.

Betz-Klaus, Margrit, geb. 1920, von Basel, in Riehen, Sperberweg 18.

Huber-Kern, Johann, geb. 1927, von Appenzell, in Riehen, Supperstr. 45.

Rothweiler-Franken, Gerhard, geb. 1921, von und in Riehen, Steingrubenweg 92.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S D P 1217, 784 m², Wohnhaus Rudolf Wackernagel-Strasse 89. Eigentum bisher: Paul und Jeanne Meyer-Maurer, in Riehen (Erwerb 1. 6. 1953). Eigentum zu gesamter Hand nun: Paul und Jeanne Meyer-Maurer.

Riehen, S E StWEP 422-17 (= 14/1000 an P 422, 3626 m², zwei Mehrfamilienhäuser, Ökonomiegebäude und Autoeinstellhalle Bettingerstrasse 89, 91, 95). Eigentum bisher: Reinhard Soder, in Riehen, Jacques Andrey-Stoll, in Witterswil SO, und Architekturbüro Stebler AG, in Basel (Erwerb 15. 2. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: René und Heidi Flück-Mayer, in Riehen.

Riehen, S D P 109, 808,5 m², Wohnhaus mit Gartenkabinett und Remisegebäude, Garbenstrasse 9. Eigentum bisher: Iris Bossart-David, in Riehen (Erwerb 11.7.1962). Eigentum zu gesamter Hand nun: Christian und Madeleine Humm-Hänggi, in Riehen.

SPORT IN RIEHEN

TENNIS Interclub 3. Liga Frauen

Junges TCR-Team steigt auf



Gruppenbild anlässlich einer Interclubbegegnung Anfang Mai (von links): Bettina Schulz, Romy Schweizer, Simone Döbelin, Manuela Eppenberger und Saskia Ganz.

Foto: Philippe Jaquet

sch. Die auf diese Saison hin neu gegründete Drittligadamenmannschaft des Tennis-Clubs Riehen hat überraschend auf Anhieb den Aufstieg in die 2. Liga geschafft. Das Team setzt sich zum grössten Teil aus Spielerinnen aus der eigenen Nachwuchsabteilung zusammen. Es spielten Saskia Ganz (R5), Romy Schweizer (R6), Manuela Eppenberger (R7), Simone Döbelin (R7), Fabienne Maurer (R7), Bettina Schulz (R7), Viviane Jaeger (R8) und Catherina Herzog (R8).

Der Grundstein zum Erfolg konnte bereits in der ersten Begegnung mit einem 6:1-Sieg gegen den TC Novartis Rosental gelegt werden. Es folgten wei-

tere Siege gegen den TC Schänzli mit 4:3, gegen den TC Reinach mit 6:1 und gegen den TC Gelterkinden mit 7:0. Nur die Begegnung gegen den TC Reichenstein ging mit 3:4 verloren, weshalb die Riehenerinnen den Gruppensieg dem punktgleichen TC Reichenstein überlassen mussten. Mit 26 Punkten wurden die Riehenerinnen aber beste Gruppenzweite und steigen damit wie die Gruppensieger auf. Da die Kameradschaft innerhalb des Teams toll ist und das Potenzial der jungen Spielerinnen noch lange nicht ausgeschöpft, kann die Truppe der nächstjährigen Zweitligasaison beruhigt entgegnen.

TENNIS Interclub-Meisterschaft Senioren 2. Liga

Stettenfelder Senioren steigen auf



Nun ist es endgültig: Die Senioren des TC Stettenfeld Riehen steigen erstmals in der zwanzigjährigen Vereinsgeschichte in die 1. Liga auf. Der Verband hat bekannt gegeben, dass keine zweite Aufstiegsrunde mehr stattfindet. Hier ein Mannschaftsbild auf der Anlage im Stettenfeld, hinten von links: Peter Mülbrecht, Rudolf Hopmann, Roland Ziegler, Roland Burgy, Alfred Lüthi; vorne von links: Andreas Stolz, Werner Inderbitzin (Captain) und Samuel Hofer. Es fehlen Ruedi Eckert (krank) und Hanspeter Wicki.

Foto: Rolf Spriessler

BASKETBALL 23. Openairturnier des CVJM Riehen

Besonderer Rahmen zum Jubiläum

rz. Dieses Wochenende findet auf dem Sportplatz Grendelmatte das 23. Basketball-Openairturnier des CVJM Riehen statt. Und weil der CVJM Riehen in diesem Jahr sein 125-Jahr-Jubiläum feiert, findet auch das Turnier in einem etwas spezielleren Rahmen statt. Im Anschluss an das Mini-Basketball-Turnier vom Samstag findet ab 18 Uhr im Festzelt der Grendelmatte bis um 24 Uhr ein Jubiläumsfest statt.

Die Mini-Teams nehmen den Spielbetrieb um 14 Uhr auf, die letzten Partien werden um 17.30 Uhr angepfeifen. Gemeldet sind Mini-B-Teams der Jungschar, des TV Grenzach, von Rot-Weiss Lörrach, dazu die CVJM-Teams Killer Millers, Rebounders, Fastbreakers und Speedballs, dazu die Mini-A-Teams der Jungschar und des TV Grenzach. Gespielt wird in loser Spielform, es wird kein Turniersieger ermittelt.

Am Sonntag um 9 Uhr spielen neun Teams in der Mixed-Plausch-Kategorie. Die Namen sind vielsagend: «VitoTec»,

«Breath of Barf», «Es ist eine Frage der Ehre», «Sämi», «Kaiserschmarrn», «Number one», «Chörbler», «Basilisk» und «???» haben sich für die drei Gruppen eingeschrieben. Nach der Vorrunde gibt es eine Zwischenrunde, in der der Gruppensieger der Gruppe A auf den Zweiten der Gruppe B und den Dritten der Gruppe C trifft, der Gruppensieger der Gruppe A bekommt es mit den Zweiten der anderen beiden Gruppen zu tun und der Sieger der Gruppe C mit den Dritten der anderen Gruppen – alles klar?

In der Finalrunde schliesslich machen die drei Gruppensieger der Zwischenrunde den Turniersieg unter sich aus, die Gruppenzweiten spielen um Platz 4 und die Gruppendritten um Platz 7. Aber eben: Der Plausch zählt, und zwar auch, wenn die Vorzeichen schlecht sein sollten, heisst es doch als Spielplananmerkung: «Gespielt wird bei jeder Witterung. Bereitet euch entsprechend auf die Spiele vor. Alte Plauschturnierhasen verraten euch gerne ihre Tricks.»

SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL EM-Qualifikation des Frauennationalteams Schweizerinnen hatten Pech



Die Riehenerin Lea Schwer (Nr. 2) machte im Nationaldress gute Figur, konnte die Niederlage gegen Belgien aber auch nicht verhindern. Foto : Rolf Spriessler

rz. Über Pfingsten bestritt das Volleyball-Nationalteam der Frauen in Montreux die Hinrunde zur Europameisterschaftsqualifikation. Die Rückrunde findet in einem Jahr in Belgien statt. Der Gruppensieger ist für die EM-Endrunde 2001 in Sofia qualifiziert, die Gruppenzweiten bestreiten weitere Qualifikationsspiele.

Die Schweizerinnen, bei denen die Riehenerin Rahel Schwer gute Leistungen zeigte, besiegten zum Auftakt Portugal bestechend sicher mit 3:0, begannen am Pfingstsonntag gegen Belgien stark, doch dann verletzte sich Leistungsträgerin Cassia Weibel am Knie, was die Schweizerinnen stark verunsicherte. Der Satz ging mit 16:25 verloren, dann fingen sich die Schweizerinnen wieder auf, verloren aber den zweiten Satz in

der Schlussphase mit 21:25. Danach glaubte das Team nicht mehr an einen Erfolg gegen das belgische Team, bei dem vor allem die Angreiferin De Carne hervorstach. Rahel Schwer kam nicht zum Einsatz. Am Montag folgte die erwartete Niederlage gegen Ungarn.

Volleyball Frauen, Qualifikationsturnier zur EM-Endrunde, Hinspiele in Montreux (10.-12. Juni 2000)
Resultate:
Belgien – Ungarn 0:3 (19:25/21:25/20:25), Schweiz Portugal 3:0 (25:19/25:19/25:15), Portugal – Ungarn 0:3 (11:25/20:25/18:25), Schweiz – Belgien 0:3 (16:25/21:25/21:25), Belgien – Portugal 3:0 (25:13/25:8/25:15), Ungarn – Schweiz 3:0 (25:17/25:21/25:15).
Rangliste:
1. Ungarn 3/6 (9:0), 2. Belgien 3/4 (6:3), 3. Schweiz 3/2 (3:6), 4. Portugal 3/0 (0:9). – Rückspiele im Juni 2001 in Belgien.

LEICHTATHLETIK Pfingstmontagsmeetings in Basel, Zofingen und Rehlingen

Büttel und Ingold mit Höhepunkten

Gleich an drei verschiedenen Orten waren Athletinnen und Athleten des TV Riehen am Pfingstmontag am Werk. Die besten Leistungen gelangen dabei Benjamin Ingold und Deborah Büttel.

ROLF SPIRESSLER

Benjamin Ingold weilte mit der Schweizer 4x100-Meter-Nationalstaffel im deutschen Rehlingen. In den Einzelläufen qualifizierte er sich über 100 Meter in 10,68 Sekunden als vorlaufschnellster Schweizer für den A-Final, wo er in 10,62 Sekunden Sechster wurde. Gewonnen wurde das Rennen vom Nigerianer Daniel Effiong, der in 10,31 Sekunden den Deutschen Patrick Schneider (Salamander Kornwestheim) um fünf Hundertstelsekunden hinter sich lassen konnte. Daniel Dubois lief im B-Final 10,52 Sekunden, die anderen Staffelmitglieder liefen Zeiten von 10,69 Sekunden (Cédric Grand) und 10,89 Sekunden (Patric Clerc). Die Zeiten liessen auf eine starke Staffelleistung hoffen.

Dubois in der Staffel handicapiert

Das Quartett blieb dann aber in 40,07 Sekunden eine Sekunde und sieben Hundertstelsekunden über der Olympialimite. Allerdings fühlte Daniel Dubois, der das dritte Teilstück lief, eine Verhärtung im Oberschenkel und traute sich aus Angst vor einer schlimmeren Verletzung nicht mehr, voll durchzuziehen. Er habe so wohl schon eine Sekunde liegen gelassen, meinte der Riehener Sprinter Benjamin Ingold gegenüber der RZ, weshalb er weiterhin zusehends zu können. Dubois solle in zwei Wochen wieder fit sein. Weitere Einsätze seien nun am 24. Juni in Genf, am 27. Juni in Luzern sowie am 8./9. Juli im Rahmen des Europacups in Oslo geplant.

Büttel im Schatten Weyermanns

Am Frauen-Meeting «Susanne Meier Memorial» des LC Basel im Leichtathle-



Rebecca Felix zeigte über 400 Meter einen beherzten Endspurt.



Deborah Büttel (hinten) konnte Anita Weyermann (Mitte) und Sonja Knöpfli auf den ersten Metern folgen, bevor sie ihr eigenes Rennen lief. Fotos: Rolf Spriessler

tikstadion St. Jakob sorgte die bald 15-jährige Deborah Büttel für das Riehener Highlight. Im Rücken von Anita Weyermann, die nach ihrer Armverletzung über 3000 Meter einen missglückten Tempotest absolvierte und in 9:21.28 die angestrebten neun Minuten klar verpasste, lief Deborah Büttel solo eine Zeit von 9:44.49 und verpasste so die schweizerische Bestleistung der Weiblichen Jugend B der Liestalerin Christine Hofmeier nur um knapp zweieinhalb Sekunden. Den Rekord vergab sie mit einer etwas zu langsam gelaufenen fünften Runde. Aber angesichts der Tatsache, dass sie praktisch keinen Meter von der Führungsarbeit einer anderen Läuferin profitieren konnte, war Deborah Büttel mit ihrer Leistung mehr als zufrieden – neben Anita Weyermann lief nur noch als deren Tempomacherin Sonja Knöpfli mit und stieg nach 1600 Metern aus.

Mit 40,07 Metern im Diskuswerfen und 11,70 Metern im Kugelstossen lieferte Katja Tschumper einen durchschnittlichen Wettkampf ab. Weiterhin unter ihrem Potenzial blieb Karin Joder, die im Kugelstossen auf 10,89 Meter kam. Rebecca Felix wurde über 400 Meter durch Blasen an den Füßen behindert, lief aber in 64,31 Sekunden eine unter diesen Umständen gute Zeit. Ihre starke Leistung auf der Zielgeraden lässt auf eine Steigerung in dieser Saison hoffen.

Kein Exploit der TVR-Speerwerfer

Etwas enttäuschend verlief der Wettkampf der Riehener Speerwerfer in Zofingen. Die Leistung von Nicola Müller war mit 65,30 Metern nicht wirklich schlecht, aber der insgeheim erhoffte Exploit mit einem Wurf in die Region der 70-Meter-Marke blieb aus. Müller belegte damit den dritten Rang. Gewonnen wurde der Wettkampf von Felix Loretz mit genau 70 Metern. Ein ziem-

liches Debakel erlebte Pascal Joder, der mit 53,17 Metern nur Neunter wurde. Er wurde kürzlich durch eine Grippe zurückgeworfen und hat seither den Tritt nicht wieder gefunden. Der Junior Michael Fuchs lief über 100 Meter 11,69 Sekunden und kam im Weitsprung auf 6,32 Meter – beides mit knapp zuviel Rückenwind, Oliver Gerber lief die 100 Meter in 12,02 Sekunden und sprang 5,56 Meter weit.

Rekordleistungen in Zofingen

Höhepunkt des Zofinger Meetings war die Konkurrenz über 110 Meter Hürden. Paolo Della Santa (GA Bellinzona) verbesserte den Schweizer Rekord von Ivan Bitzi bereits im Vorlauf auf 13,55 Sekunden, Thomas Keller (Old Boys Basel), temporärer Trainingspartner des Riehener Sprinters Benjamin Ingold, egalisierte sowohl im Vorlauf als auch im Final den bald 22 Jahre alten Kantonalrekord Beat Pfisters von 13,97 Sekunden.

Int. Frauen-Leichtathletik-Meeting «Susanne Meier Memorial», 12. Juni 2000, LA-Stadion St. Jakob, Basel (Resultate TV Riehen)

Frauen:
400m, 4. Serie: 2. Rebecca Felix 64.31. – 3000m: 2. Deborah Büttel 9:44.49. – Kugel (4kg): Katja Tschumper 11.70. Karin Joder 10.89. – Diskus (1kg): 9. Katja Tschumper 40.07.

Männer-Leichtathletik-Meeting, 12. Juni 2000, Triner Matten, Zofingen (Resultate TV Riehen)

Männer:
100m, Vorläufe: Michael Fuchs 11.69 (+2.5), Oliver Gerber 12.02 (-0.6). – Weit (national): 7. Michael Fuchs 6.32 (+2.3/6.08 mit gültigem Wind), 11. Oliver Gerber 5.56. – Speer (800g): 3. Nicola Müller 65.30, 9. Pascal Joder 53.17.

Pfingstsportmeeting in Rehlingen/D, 12. Juni 2000, Bungert-Stadion

Männer:
100m, A-Final (+0.1): 6. Benjamin Ingold (TV Riehen) 10.62 (VL 10.68). – 4x100m: 3. Schweiz (Patric Clerc/Cédric Grand/Daniel Dubois/Benjamin Ingold) 40.07.

SPORT IN KÜRZE

Unihockey-Spektakel: Schweizer-Cup-Spiel in Riehen

rz. Das Männer-Grossfeldteam des Unihockey-Clubs Basel trifft heute Freitagabend um 20 Uhr im Rahmen des Schweizer Cups auf FA Solothurn. Beide Teams spielen in der 2. Liga Grossfeld. Die Riehener haben in der Saison 1999/2000 einmal gewonnen und einmal unentschieden gespielt gegen die Solothurner. Es handelt sich um ein Spiel der 2. Runde (1/4-Final).

Turniersieg für Hebeisen/Santana an «Swiss Beach Tour» in Basel

rz. Die US-Amerikanerin Gracie Santana, Spielerin beim KTV Riehen, hat zusammen mit der Baslerin Dori Hebeisen auf dem Barfüsserplatz das Basler Turnier der diesjährigen «Swiss Beach Tour» im Beachvolleyball gewonnen. In den Halbfinals schlugen Santana und Hebeisen das Duo Scherrer/Vollmer mit 15:12. Weil sich die Baslerin Annalea Hartmann im Halbfinal verletzt hatte, trafen Santana/Hebeisen im Final nicht auf die Turnierfavoritinnen Hartmann/Benoit, sondern auf das Berner Duo Egger/Gerson.

Angefeuert von ihren Fans, setzten sich Gracie Santana und Dori Hebeisen im Final mit 15:12 durch. Basel war nach Zürich die zweite Station der diesjährigen «Swiss Beach Tour». Die Serie geht weiter mit Turnieren in Lausanne, Locarno und Luzern. Den Abschlusss bilden die Schweizer Meisterschaften auf dem Bundesplatz in Bern

Gold, Silber und Bronze im Judo

rz. An den Basler Einzelmeisterschaften im Judo vom 4. Juni in Pratteln feierte der in Riehen gut verankerte Ver-

ein Budokan Basel zwölf Medaillenplätze. Für die Riehener gab es einen Meistertitel durch Johan Marion (U17, bis 55 Kilogramm), eine Silbermedaille durch Florian Fackler (U14, bis 45 Kilogramm) und eine Bronzemedaille durch Tobias Stucki (U14, bis 36 Kilogramm).

Inline-Skater in Winterthur

rz. Am Inline-Race Grand Prix Winterthur vom Pfingstmontag belegte der Riehener Urs Rotach im Speed/Halbmarathon der Kategorie D (Herren Jg. 59 und älter) den 12. Rang.

Beim Fitness-Rennen der Frauen über 12 Kilometer wurde Anja Sikic bei den Frauen Vierte.

Kant. Jugendturn- und Spieltag auf dem Sportplatz Bäumlihof

rz. Übermorgen Sonntag findet auf dem Sportplatz des Gymnasiums Bäumlihof der diesjährige Kantonale Jugendturn- und Spieltag statt. 350 Mädchen und Knaben im Alter zwischen fünf und siebzehn Jahren – darunter auch eine grössere Delegation des Turnvereins Riehen – messen sich in der Leichtathletik, Gymnastik, im Volleyball, Linienball und Kickball. Der Anlass beginnt um 8.30 Uhr und wird gegen Abend mit einer Pendelstaffette und freien Vorführungen abgeschlossen. Siegerehrung und Schlussvorführung sind auf 17 Uhr geplant. Organisator ist der TV Breite Basel.

Erstmals nehmen auch rund 25 Behinderte von Plusport Basel (Behinderten Sport Basel) am Anlass teil. Für sie wird Minitenis, Leichtathletik, ein Fitnessparcours und Fussball angeboten. Der Fitnessparcours und das Fussballturnier sind auch für die übrigen Teilnehmenden offen.

HANDBALL Uni Basel – CVJM Riehen 18:17 (9:10)/CVJM Riehen – SC Svit 12:19 (4:10)

Pleiten in Cup und Meisterschaft

mr. Auch in seinem vierten Spiel der diesjährigen Sommermeisterschaft musste der CVJM Riehen eine Niederlage einstecken. Viel hätte diesmal allerdings nicht gefehlt und der CVJM Riehen hätte seine ersten Punkte erringen können. Obschon zu Beginn der ersten Halbzeit nur mit fünf Feldspielern angetreten, konnte die Mannschaft den Schaden in Grenzen halten, und als der sechste Feldspieler zur Mannschaft stiess, konnten die Riehener das Spielgeschehen recht schnell ausgleichen. Die Riehener holten zum 6:6 auf und konnten mit dem Tor zum 7:8 erstmals in Führung gehen. Diese Führung wurde bis zur Pause erfolgreich verteidigt.

Nach der Pause konnten die Riehener die Führung noch etwas ausbauen und Uni Basel brauchte einige Zeit, um wenigstens wieder den Ausgleich zu erzielen. Danach stand das Spiel einige

Zeit unentschieden. Einen kurzen Riehener Einbruch konnte Uni Basel nutzen, um mit 17:13 in Führung zu gehen. Der CVJM Riehen setzte alles daran, wenigstens noch ein Unentschieden zu erreichen, konnte Tor um Tor aufholen, musste aber kurz vor Spielende das entscheidende 18:16 hinnehmen. Fast mit dem Schlusspfiff der umsichtig leitenden Schiedsrichter gelang dem CVJM Riehen noch der Anschlusstreffer zum 18:17, zu mehr reichte es aber nicht mehr.

Im Cup hatte der CVJM Riehen kein leichtes Los gezogen. Nur einen Tag nach dem Spiel gegen Uni Basel mussten die Riehener gegen die Serie-A-Mannschaft des SC Svit antreten und verloren dementsprechend deutlich mit 12:19.

Eine Vorentscheidung fiel bereits in der ersten Halbzeit. Der CVJM Riehen geriet früh in Rückstand und fand in dieser Phase kein Mittel gegen die schnell vorgetragenen Angriffe des SC Svit.

Beim Stand von 4:10 wurden die Seiten gewechselt.

Auch nach der Pause fand der CVJM Riehen kein Rezept gegen die schnellen Svit-Angriffe. Hätte der Gegner nicht Tempo aus dem Spiel genommen, wäre die Riehener Niederlage weit höher ausgefallen. So konnte der CVJM Riehen gegen Spielende noch einige Tore erzielen. Mehr als Resultatkosmetik war dies freilich nicht, denn der SC Svit konnte das Spiel bis zum Schluss kontrollieren und einen nie gefährdeten 12:19-Sieg mit nach Hause nehmen.

Uni Basel – CVJM Riehen 18:17 (9:10)

CVJM Riehen (Firmensport, 1. Liga): S. Santo II; D. Bender, H. Koepfer, F. Lüscher, F. Wagner, P. Wenger, Th. Wenger.

CVJM Riehen – SC Svit 12:19 (4:10)

Firmensport-Cup. – Sandozplatz. – CVJM Riehen: S. Santo II; D. Bender, K. Enggist, H. Koepfer, S. Santo I, C. Sikemeier, P. Mühlethaler, F. Wagner.

Aus der badischen Nachbarschaft

Kunstaktionen

Kinder aus dem Dreiländereck standen vor kurzem bei einem Kunstprojekt im Rahmen des «Friedlinger Friedens» im Mittelpunkt. Die Riehener Künstlerin Anne Marie Catharine Wieland gestaltete mit ihnen im Friedlinger Rheinpark eine Betonwand mit Blumen und pflanzte einen Ginkgobaum als Symbol des Friedens. Der zweite Teil der Kunstaktionen fand am vergangenen Mittwoch ebenfalls im Rheinpark statt, wo die Riehener Künstlerin Ildikó Csapo mit den vierten Klassen der Rheinschule eine 4700 Meter lange Wäscheleine um 16 Bäume drapierte. Die Länge entspricht dem Umriss von Friedlingen und unter den Bäumen entstand ein Netz, das die Vielfalt Friedlingens in seinen Grenzen symbolisieren soll. Der Titel dieses Kunstwerks lautete dementsprechend «4700 Internet-Installationen».

Atommüll

Für die Endlagerung von Atommüll favorisiert die Schweiz einen Standort nahe Schaffhausen, der nur wenige Meter von der deutschen Grenze entfernt

liegt. Seit kurzem wird in Würenlingen an der Grenze zum Landkreis Waldshut ein nationales Zwischenlager für abgebrannte Brennelemente betrieben. Ausserdem soll dort bald schwachradioaktiver Abfall verbrannt werden. Mittlerweile kritisiert das Ökoinstitut Darmstadt die Sicherheitsstandards des Würenlinger Verbrennungsofens. Die Eingangskontrolle sei ausgesprochen mangelhaft, wobei nicht auszuschliessen sei, dass falsch deklariertes Material verbrannt werde und so unbeabsichtigt gefährliche Radionukleide in die Umwelt gelangen könnten. Von Schweizer Seite soll dies alles nur vorübergehend sein, denn ihre Atompolitik setzt auf ein Endlager.

Nahe Schaffhausen ist man fündig geworden. «Dass der Standort für das Endlager direkt an der Grenze liegt, hat weniger politische als geologische Gründe», erklärt Peter Bitterli von der Schweizer Hauptabteilung Sicherheit kerntechnischer Anlagen. Das Endlager in Benken bei Schaffhausen liege in einer der seismologisch ruhigsten Zonen der Schweiz. Hier sollen nun ab dem Jahre 2040 rund 500 Tonnen verglaste

hochaktiver Atommüll 500 Meter tief im Sediment vergraben werden. Auf deutscher Seite will man diesen Plänen nicht tatenlos zusehen. Der Kreistag will demnächst einen Beschluss verabschieden, in dem die Schweiz aufgefordert wird, ernsthaft andere Standorte zu prüfen. Die Bewohner des Landkreises Waldshut-Tiengen sind beunruhigt, denn auch wenn das Endlager erst ab 2040 benötigt wird, so könnte der Standort schon 2002 von der Berner Regierung endgültig bestimmt werden.

Keltische Abende

Der «Förderverein DreiländerGarten» lädt heute Freitag, 16. Juni, zu einem Abend über die Bretagne und am 17. Juni zu einem schottischen Abend auf das Gartenschaugelände in Weil ein. Musikgruppen, Märchenerzähler und eine nächtliche Open-Air-Multivisionsshow entführen die Besucher in die geheimnisvolle Welt der Kelten. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Sparkasse Markgräflerland und an der Abendkasse beim Mischwerk. Bei Regen werden die Open-Air-Veranstaltungen abgesagt.

Freibad

Endlich ist es soweit, Lörrach hat sein Freibad wieder. Am vergangenen Samstag öffnete das umgebaute Parkschwimmbad seine Tore. Ein grosses Mehrzweckbecken mit Gegenstromkanal und einem «Waveball» begeisterte die Badegäste, wobei die Hauptattraktion die silberne Breitrutsche war. Da ein Grossteil der Liegewiesen noch abgesperrt ist, lagen die Badegäste wie die Ölsardinen in der Sonne. Ganz fertig ist das Parkschwimmbad jedoch noch nicht, denn nur ein Becken wäre dem Besucheransturm, am Samstag waren es ungefähr 4000, nicht gewachsen.

«Schweinehochzeit»

Am 19. Juni findet in der Weiler Stadtbibliothek um 15 Uhr eine «Schweinehochzeit» statt. Das Bilderbuchkino orientiert sich an einem Buch von Helme Heine mit dem Titel «Nawarte, sagte Schwarte» und danach werden die Kinder selbst Hochzeitskostüme entwerfen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist aber über Telefon 0049/7621 98140 nötig.

20'000 Franken

Über eine Spende der «Crossair» konnte sich der «Fachdienst für Kinder und Familie – Tüllinger Höhe» freuen. Die Mitarbeiter der Fluggesellschaft spendeten 60'000 Franken für Institutionen, die Kindern helfen. Neben dem «Festival Mondial des Enfants» in Village-Neuf und der Stiftung «Kinder in Brasilien» zählte auch die «Tüllinger Höhe» zu den Begünstigten. Der Betrag wird nun für Urlaubsangebote für Kinder aus dem voll- und teilzeitstationären Bereich verwendet werden.

Sambafestival

Drei Tage lang, vom 30. Juni bis 2. Juli, wird sich Weil in eine feurige Sambastadt verwandeln. Karten für 15 DM gibt es im Vorverkauf bei «Sambista» und beim städtischen Kulturamt in Weil am Rhein, wobei jeder Festivalpass aus dem Vorverkauf automatisch an einer Verlosung für zwei Reisen nach Brasilien teilnimmt. Die Teilnahmekarten müssen bis am 1. Juli um 18 Uhr an der Tageskasse abgegeben werden.

Rainer Dobrunz